

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Postfach Nr. 224, entgegen.  
An Fäher höherer Genalität, Streik, Betriebsstörung um, erstlich jeder Anspruch auf Versicherung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches

Publikations-Organ



für Amts- und

Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 8 Goldpfennig, für außerhalb Wohnorte 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig einseitig Umlagesteuer. Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend normiertags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 47.

Dienstag, den 19. April 1932.

35. Jahrg.

## Deutschland fordert wirksame Abrüstung

### Konferenzdiplomaten.

Die große Konferenz in Genf hat erst angefangen zu beginnen, und schon ist man in untrüben politischen Kreisen der Meinung, daß ihr Erfolg dem ihrer Vorgänger entsprechen wird, d. h. daß sie wieder als Vorbereitung zu einer neuen Konferenz, nämlich der in Kaufman dienen wird. So schließt sich Ablehnen an Stelle von Konferenzen, deren Ende noch gar nicht abzusehen ist. Man sollte eigentlich meinen, daß die politische und wirtschaftliche Lage der Welt sich so günstig hat, daß ein solches europäisches Handeln die dringende Forderung des Tages bedeutet, man sollte annehmen, daß die leitenden Staatsmänner jetzt endlich genug „Ablösung annehmen“ und die persönliche Einstellung und Gemüthsart gegen Spielerei fernlegen gelernt haben, als daß man nicht endlich das Fazit aus diesen endlosen Zusammenkünften ziehen könnte. Wenn einmal diese internationalen Konferenzen als Versuchsmittel für die öffentliche Meinung angewandt wurden, wenn die Situation also geklärt wurde, und man hoffend und tröstend auf ihre Vorteile und die wahrscheinlichen Erfolge für Deutschland hinwies, so ist die Öffentlichkeit jetzt durch die vielen Beschläge und Entschlüsse müde geworden und sieht diesen Massenverhandlungen leitender Staatsmänner mit Misstrauen gegenüber. Bei jeder Konferenz ist zuerst verprochen und versprochen gehalten worden, daß die Beschlüsse aller gewaltigen Schwierigkeiten, die die Konferenzen bieten, wird man doch den Eindruck nicht los, daß in der Weltpolitik ein großes Treiben laffen Nag getroffen hat, und jeder Staat sich scheut, sich als erster der Sturmflut der wirtschaftlichen und politischen Krise entgegenzunehmen. Diesmal sieht man den „Silberstreifen“ in der „Weltgeschichte“ des amerikanischen Staatssekretärs Stimson, von dem man ein richtunggebendes Eingreifen in der Abrüstung und hauptsächlich in der Reparationsfrage erhofft. Einen abtönenden Wasserstrahl hat der neue amerikanische Botschafter in London, Welton, als nach Genf gelangt, indem er erklärt hat, daß es für die amerikanische Öffentlichkeit unerwünscht wäre, in diesem Augenblick die Frage einer Schuldenerleichterung aufzuwerfen. Die amerikanische öffentliche Meinung sei noch zu sehr mit dem wirtschaftlichen Niedergang und der Erhöhung der Steuern beschäftigt, als daß sie mit Gleichmut oder etwa gar mit lebhaftem Interesse eine derartige Erörterung aufnehmen könnte. Sie würde sich demnach so lange passiv absetzend verhalten, bis Europa die Reparationsfrage selbst hat geklärt und wirtschaftlichen Maßnahmen geregelt und seine Vereinmüdigkeit gezeigt habe, hinsichtlich der Verabreichung und Begrenzung der Rüstungen zu ergreifen. Es sei daher nicht damit zu rechnen, daß Stimson während seines Aufenthaltes in Europa die Revision der Schuldenerfrage öffentlich aufnehmen werde.

Das ist wieder das bekannte Zurückweichen vor einem Eingreifen in europäische Verhältnisse und man muß sich fragen, warum dann eigentlich Stimson nach Genf gekommen ist. Darauf erhält man die nichtsfagende Antwort, er beabsichtigt, sich während seines Genfer Aufenthaltes eingehend „über die gesamten dringenden internationalen Fragen zu unterrichten“. Das hätte er, so meint der Saie, eigentlich schon längst tun müssen.

Die Konferenzen sind allmählich selbstzweck geworden und werden nicht als Mittel angesehen, so schnell als möglich, unter Umgehung des langwierigen diplomatischen Notenwechsels, zu einem Resultat zu kommen. Uns will es scheinen, als ob die viel geläufte Vortriede diplomatie mit ihren jetzt so geschätzten Methoden schneller zum Ziele kam, als die jetzt mit allen „Ergebnissen der Neuzeit“ arbeitenden Konferenzdiplomaten.

### Deutschlands grundsätzliche Abrüstungsforderung.

Wo bleibt die Zurückweisung von Tardieus Vorschlägen?  
Der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz trat nach einer mehrstägigen Unterbrechung unter dem Vorsitz von Sanderfon zu der Aufnahme der jetzt einliegenden Verhandlungen über die grundsätzlichen

Frage zusammen. Reichsanstalt Bruning und Staatssekretär Stimson nahmen an der Sitzung nicht teil. Der Hauptauschuss nahm ohne Ausdrücke den vom Völkerverbund angenommenen Arbeitsplan an und ging gleichzeitig zum ersten Punkt über, der den Grundsat der Verabreichung der Rüstungen behandelt, und zwar endgültige Herabsetzung der Abrüstung in einem einzigen Abkommen, Herabsetzung auf ein Mindestmaß und stufenweise Herabsetzung. Über diese für die weiteren Verhandlungen entscheidenden Fragen wird jetzt der Hauptauschuss Stellung nehmen.

Als erster Redner gab Vortragsführer Radolny in französischer Sprache Erklärungen zu der deutschen Forderung auf Herabsetzung der Rüstungen ab.

Der grundsätzliche deutsche Standpunkt ist danach folgender: Deutschland erachtet es für notwendig, die Gedanken einer einfachen Beschränkung der Rüstungen auszuschließen und sieht es als unerlässlich an, mit aller Energie die Rüstungen auf das mindestmögliche Maß herabzusetzen. Sobald diese Herabsetzung beschlossen ist, muß die Durchführung in einer möglichst kurzen Frist durchgeführt werden.

Die Methode für die Durchführung dieses Beschlusses wird nach deutscher Auffassung von dem Artikel 8 des Völkerverbundes bestimmt, nach dem den besonderen Bedingungen der einzelnen Staaten Rechnung getragen werden muß. Die Herabsetzung der Rüstungsstufen der einzelnen Staaten muß nach möglichst eingehender Untersuchung durchgeführt werden. Nur auf diesem Wege wird die der Abrüstungskonferenz gestellte Aufgabe erfüllt werden können.

Je größer und entscheidender die Herabsetzung der Rüstungen auf der Konferenz ist, um so stärker wird die für die ganze Welt so notwendige finanzielle Erleichterung sein und um so stärker wird vor allem auch die politische Entspannung sein, deren die ganze Welt heute noch mehr bedarf als der finanziellen Erleichterung; denn die politische Entspannung bedeutet die unerlässliche Bedingung für die wirtschaftliche Gesundung der Welt.

Die Entlassung Deutschlands jetzt, bis zu welchem Grade ein Staat in sehr kurzer Frist abgerüstet werden kann, von dem deutschen Standpunkt man sich jetzt lösen lassen. In wenigen Jahren hat Deutschland sein ganzes Militärarsenal umgeändert, hat seine Armee auf ein Abteil und seine Kriegsschiffe auf ein Zehntel des Vorkriegsstandes herabgesetzt, hat große Mengen Kriegsmaterial, insbesondere die Militärfabrikate, schwere Artillerie, Minenstämme und Unterseeboote vernichtet. Die Zahl der deutschen Soldaten hat sich um ein Drittel auf 157.000 herabgesetzt, was Deutschland gemacht hat, mit allem Willen allgemein durchgeführt werden.

### Der Eindruck der Rede.

Die Rede des Vortragsführers Radolny beschränkt sich demnach nur auf die zur Verhandlung stehende Frage der Herabsetzung der Rüstungen in einem einzigen Abkommen stufenweise, oder auf ein Mindestmaß, und berührt aus diesem Grunde nicht die grundsätzlichen deutschen Forderungen auf

Gleichberechtigung und Rechtsgleichheit ebensowenig wie die Frage der Abschaffung der Ungleichheiten. In diesen Fragen wird, wie erklärt wird, von deutscher Seite zu gegebenem Zeitpunkt im Hauptauschuss Stellung genommen werden. Die äußerst vorläufig formulierten Ausführungen Vortragsführers Radolny haben in Konferenzkreisen den Eindruck hervorgerufen, daß die deutsche Abrüstungsforderung die Absicht hat, ultimative Forderungen auf Anwendung der allgemeinen Abrüstung anzuwenden, den Bestimmungen der Friedensverträge zu stellen, sondern zu Verhandlungen bereit ist,

falls das Hauptziel der wesentlichen und sofortigen Herabsetzung aller Rüstungen auf dieser Konferenz erreicht wird. Entgegen allgemeinen Erwartungen hat Vortragsführer Radolny zu dem

### Vorhof Tardieus

in der vorigen Woche nicht Stellung genommen. Die Rede hat den Eindruck hinterlassen, daß die deutsche Ab-

ordnung sorgfältig jeder scharfen Auseinandersetzung mit der französischen Regierung aus allgemeinen politischen Gründen aus dem Wege zu gehen sucht und ihren Standpunkt bisher nur in vorsichtigen allgemeinen Formulierungen darlegt.

Die entscheidende Auseinandersetzung zwischen der deutschen und französischen Stellung auf der Abrüstungskonferenz steht noch bevor und wird allgemein als unvermeidlich angesehen.

Im Anschluß an die Rede Radolny brachten die Tschechoslowaken mit Unterstützung der Ungarn, Spanier und einiger anderer kleinerer Staaten einen Antrag ein, nach dem die Konferenz sich endgültig auf den Grundsat der stufenweisen Herabsetzung der Rüstungen festlegen soll. Dieser Vorschlag fand sofort die vorbehaltlose Unterstützung der Franzosen und Polen. Gegen den Vorschlag opponierten Vortragsführer Radolny und der russische Außenminister Litwinow.

Schließlich wurde ein Sonderauschuss eingesetzt, dessen Leitung in die Hände Beneschs und Polissis gelegt worden ist. Der Ausschuss soll eine endgültige Entscheidung über den Grundsat der stufenweisen Regelung ausarbeiten.

### Französischer Druck auf seine Gläubiger.

Tardieu über die Vorkonferenz.

Tardieu hielt in seinem Wahlkreis Velfort eine große Wahlrede, in deren Verlauf er kurz auf die bevorstehende Vorkonferenz einzog. Die französischen Unterhändler waren einer schweren Aufgabe gegenübergestellt. Die Bedingungen, unter denen das Hoover-Mortuarium geboren sei, bestanden fort; die Auffassung derjenigen Mächte aber, die diesem Mortuarium zugestimmt hätten, sei jedoch heute nicht mehr die gleiche. Für Frankreich sei eine Regelung dieser Angelegenheit nur dann annehmbar, wenn allein die Gläubigermächte dadurch befreit würden.

### Hindenburgs Brief an Groener.

Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichsminister des Innern folgendes Schreiben gerichtet: Sehr geehrter Herr Reichsminister!

Die das Verbot der SA und SS ausführende Verordnung vom 13. April 1932 habe ich vollzogen, nachdem Sie mir in ersten Worten die Schwierigkeit der politischen Lage dargestellt und den Erfolg dieser Verordnung zur Sicherung der Staatsautorität als unbedingt notwendig bezeichnet haben und nachdem die Reichsregierung einstimmig Ihren Antrag beigestimmt war. Inzwischen ist mir unter Übergabe von Belegmaterial mitgeteilt worden, daß ähnlichgeartete Organisationen, wie die hier verbieten, auch bei anderen Parteien bestehen. In Erfüllung meiner Pflicht zur überparteilichen Ausübung meines Amtes und gleichmäßigen Anwendung der Gesetze muß ich verlangen, daß, falls dieses richtig ist, auch diese Organisationen der gleichen Behandlung verfallen. Ich überlasse Ihnen anbei das mit zugehörigem Material in dem Erleuten, es mit dem gleichen Ertrage zu prüfen, den ich Ihrem Antrag entgegengebracht habe, und mir alsbald das Ergebnis Ihrer Prüfung und einen entsprechenden Vorschlag vorzulegen. Mit freundlichen Grüßen von Hindenburg."

### Der Reichsbannerführer bei Groener.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Groener, hat den Führer des Reichsbanners, Herrn Höltnermann, zu sich gebeten und ihn um Stellungnahme zu den in der Presse gegen das Reichsbanner erhobenen Vorwürfe erfragt. Herr Höltnermann hat dem Minister erklärt, daß diese Vorwürfe unbegründet seien, daß er aber zur Vermeidung aller Missverständnisse bereit sei, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

### Das SA-Verbot vor dem Staatsgerichtshof

Rechtsanwalt Dr. Franz H-Windemuth hat für Adolf Hitler und die Reichsleitung der SA, sowie die Gauleiter der SA, Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Leipzig gegen das SA-Verbot eingereicht, das durch den Innenminister Groener und die Freistaaten Preußen, Bayern, Baden, Württemberg und Hessen — eingereicht in der Verfassungsmäßigkeit: Aufhebung der SA und SS, sowie des

# Siedeln tut not.

Werte für Siedlungsstufe.

Als einen Hauptpunkt des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung hat Reichsminister Dr. Siegelwald unlängst wiederum das Siedeln vorgegeben. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß die Lust zum Siedeln im deutschen Volk sehr groß ist. Viele Siedler, nachgehende Bauernsöhne und Landarbeiter wollen auf eigener Scholle wohnen und schaffen, um sich und den Ihren eine Erziehung zu verdienen, die allen Stufen einer Wirtschaftskrise zu trotzen vermag.

Es ist nicht leicht, dies löbliche Ziel zu erreichen. Wo soll man siedeln, wie soll man siedeln und was kostet das? Mit anderen Worten: Welche Möglichkeiten bestehen, mit wenig Geld zu einer einigermaßen gesicherten Siedlerexistenz zu gelangen? So lautet die Frage für die meisten Siedlungsstufen. Hin und her geht das Pläne machen in den Familien. Manholt sich Rat und Auskunft bei Bekannten und Freunden. Aber das genügt noch nicht, um genau Bescheid zu wissen, was im Einzelfall zum Siedeln gehört, bevor man siedeln kann. Das Familienoberhaupt wird deshalb gut tun, die nächstgelegene Siedlerberatungsstelle aufzusuchen. Außer in Berlin W 9, Leipziger Platz 17, befinden sich von dieser eingerichtete Siedlerberatungsstellen noch in Düsseldorf, Hannover, Hildesheim, Osnabrück, Halle, Weimar, Kassel, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Würzburg, Nürnberg, München, Stuttgart und Breslau. Für Westfalen erteilen die Provinzialverwaltungen in Münster und das zuständige Landratsamt Auskunft. Die Beratung erfolgt kostenlos.

Wie geht nun die Beratung der Siedler vor sich? Nehmen wir einmal an, der Siedlungsstufe Vater Lehmann hat sich als Abgeordneter seiner Familie auf die Reise begeben und ist glücklich zu einer der Beratungsstellen gelangt. Dort wird er freundlich empfangen, muß zunächst einen Fragebogen ausfüllen, und dann erkundigt man sich eingehend nach seinen Wünschen. Dabei stellt sich — nehmen wir an — etwa folgendes heraus: Vater Lehmann sieht in den besten Jahren, hat zwei kräftige Söhne zum Arbeiten und einen von der Natur ebenso ausgeübten Sohn Anfang der Zwanziger. Beide stammen vom Lande, sind aber seit Jahren in einer Fabrik tätig. Frau Lehmann führt den Haushalt in der kleinen Stadtwohnung, wobei ihr die vierzehnjährige Tochter schon ganz nett zur Hand geht. Viel Geld haben sie alle zusammen nicht. Vorseitfalls könnten tausend Reichsmark zusammengetragen, geborgt oder sonstwie flüssig gemacht werden. Die Herren von der Siedlerberatung wissen: Geld allein macht noch nicht den tüchtigen Siedler. Wichtiger ist die Eignung, denn auch zum Siedeln muß man be reit sein. Nach dem ersten Eindruck trifft das bei Lehmann zu, und so kann man — nachdem festgestellt ist, daß unser Freund in der richtigen Schicht ist und nicht an eine andere Zweigstelle verwiesen zu werden braucht — die Einzelheiten besprechen.

Vater Lehmann erfährt nun folgendes: Die Reichsstelle für Siedlerberatung legt sich in erster Linie für die gegenüber der Fertigstellung um 40 bis 50 Prozent billiger landwirtschaftlichen Ausbaue- oder Aufstiehsiedlung, die aus ansehnlichen Grundstücken in der Umgebung von landbesitzenden Gebäuden entsteht, und bei den Möglichkeiten eines späteren Ausbaues von vornherein ins Auge gefaßt werden. Wer im Rahmen der vorläufigen Kleinwohnung — auch Stadtlandsiedlung genannt — ein Plätzchen für sich und die Seinen sucht, wird an die hierfür zuständige Stelle der in Betracht kommenden Stadtverwaltung verwiesen. Wer sehr viel Geld hat, bedarf überhaupt kaum einer Beratung. Er findet durch Selbstaussagen leicht, was er sich wünscht. Vom Bodenbesitz bis zum Rittergut. Aber für die meisten sind die schlüsselfähigen Siedlungen (auch „Konfessionsfiehungen“ genannt) doch zu teuer. Die Not der Zeit brachte deshalb den Gedanken der Aufstiegsfiedlung zur praktischen Auswertung. Mit den vor einigen Jahren aus Aufstand geschickten deutschen Bauern machte man den ersten Versuch. Siedlerbewerben mit dem besten Erfolg. Unter Unterstützung der vorhandenen Bauvereine und unter tatkräftiger Mitarbeit der Flüchtlinge entstanden im Jahre 1929 zwei Aufstiegsfiedlungen in Sudowitz und Schöpfung, beide in Mecklenburg gelegen. Wirklich vorwärtsstrebend wurden dann nicht weniger erfolgreiche Reichsdeutsche Siedlungen in Pommern und Banzin, ebenfalls in Mecklenburg, geschaffen.

Im allgemeinen wird in Gruppen gesiedelt. Die Reichsstelle für Siedlerberatung oder die mit ihr zusammenarbeitenden Siedlungsvereine stellen landwirtschaftlich, konfessionell und unter Umständen auch politisch einigermaßen übereinstimmende Gruppen zusammen, die selten weniger oder mehr als 20 bis 30 Familien umfassen. Zunächst kommen die neuen Siedler aus dem dicht bewohnten Reiches, um in den bevölkerungsärmeren Gebieten östlich der Elbe eine neue Heimat zu finden. Man nennt dies „West-Ost-Siedlung“. Oft kommt es dabei vor, daß geübte Schrepper, Schleifer oder Pommern in das Land ihrer Jugend zurückkehren.

Zur Erlangung einer Siedlerstelle für landwirtschaftliche Betriebszwecke genügen heute etwa 2000 bis 3000 Mark Anzahlung, von denen noch ein Teil durch Mitarbeit am Aufbau der Siedlung verbleiben werden kann. 2,50 bis 3 Mark Anzahlung werden jedem Mitarbeitenden gutgeschrieben; außerdem erhält er freie Verpflegung und ein Tagelohn von 50 Pf. täglich. Die Anzahlung von 2000 bis 3000 Mark macht etwa 10—15 Prozent des Kaufpreises aus. Man bekommt dafür eine 40—50 Morgen große und mit dem notwendigen Zubehör an Gebäuden usw. ausgerüstete landwirtschaftliche Siedlerstelle, die einer Familie ausreichende Ertragsmöglichkeit bietet. (Kleinere Siedlungen genügen meist nur als Nebenwerbungsstelle.) Die Anzahlung des Restkaufpreises ist durch die Reichsrichtlinien für die landwirtschaftliche Siedlung vom 10. November 1931 wesentlich erleichtert worden. Das für den Anfang erforderliche Inventar konnte eine gewisse Menge von Frachten des Reiches für Mecklenburg und die Provinz Westfalen gestellt, damit man bis zur nächsten Ernte durchkommt. Am leichtesten hat es der Siedler, der noch einiges Betriebskapital mitbringt. Bis zu 75 Prozent der laufenden Ausgaben kann der Siedler im allgemeinen durch den Verkauf von Milch und Milchprodukten decken. Wirtschaftsvordarstellungen werden er nur bei Flehwerk und

unfichtiger Arbeit. Dann aber kann allmählich aus der Aufstiegsfiedlung ein landwirtschaftlich glücklicher Meißner werden.

Nachdem Vater Lehmann dies alles aufmerksam angehört hat, ist er schon fast entsetzt, alle Brüden hinter sich abzureden und mit vollen Segeln einem neuen Leben, einer neuen Heimat entgegenzuführen. Er läßt sich noch allerlei gute Nachschläge geben, die für die Abwicklung seiner jetzigen Erziehung von Nutzen sein können, und nimmt auch noch zur Kenntnis, daß die ihm zur Verfügung stehenden 1000 Mark Barzahlung für die Anzahlung nur ausreichend sein würden, wenn nicht nur er selbst, sondern auch sein Sohn am Aufbau der Siedlung tatkräftig mitarbeiten. Einem seiner Freunde, der als Pachtbauer eine bescheidene Erziehung führt, kann Herr Lehmann von seiner Reise den Rat mitbringen, sich um 1000 Mark zu lassen, damit der hohe Wochensatz ihn nicht erschreckt. Um das zu ermöglichen, werden sogenannte Mobilisierungskredite gegeben. Strahlend kehrt Vater Lehmann mit neuer Hoffnung zu seiner Familie zurück. Mit Stolz erzählt er, die Herren der Siedlerberatungsstelle hätten durchblicken lassen, daß sie es jetzt genau so machen wie einst die Industrie, die der Landwirtschaft die intelligentesten Menschen wegnahm. Jetzt ist es umgekehrt, die Landwirtschaft hole die tüchtigen und fleißigen Arbeiter aus der Fabrik.

In der Beratungsstelle beschäftigt man sich inzwischen weiter mit Herrn Lehmann und seinen Wünschen. Lehmanns merkt zunächst nichts davon, bis eines Tages der Gruppenleiter zu Besuch kommt, um die Familie und besonders die Herrin des Hauses, Frau Lehmann, kennenzulernen. Mit gelübtem Blick erkennt er aus dem Zustand des Hauses und seiner Bewohner, ob er es mit anderen tüchtigen und laibenden Leuten zu tun hat, die dem neuen Dorf zur Ehre gereichen würden. Unsere Lehmanns bestehen die „Prüfung“ mit sehr gut, und so brauchen sie nicht mehr lange zu warten, bis Vater und Sohn „eingewiesen“ werden.

Nach kurzer Bestätigung des zur Aufteilung kommenden Siedlungsareals geht es an die Anweisung der einzelnen Siedlerstellen an, wobei der entbehrlichen ob er die ihm zugedachte Stelle haben will. Die meisten sind sofort einverstanden und richten sich alsbald so gemütlich wie möglich in einem der vorhandenen Gebäude, das zunächst als gemeinsames Quartier dient, ein. Ein Drittel oder die Hälfte der Anzahlung ist nun fällig. Sie wird bezahlt, und am nächsten Morgen schon beginnt der Bau der Siedlung, die vereint strahlen und frohlockender Stimmung erfüllt. Der Monatslohn ist es dann gewöhnlich soweit, daß die Familienangehörigen nachkommen können. Zuvor ist der Rest der Anzahlung zu entrichten. Sehr viel ist das meistens nicht mehr, weil eine nicht unbedeutende Summe durch die Mitarbeit am Siedlungsaufbau verdient werden konnte. Wer nicht mitgearbeitet hat, muß natürlich voll bezahlen. Nun kommen die Frauen der Siedler mit den Kindern, und in feierlicher Weise wird die neue Siedlung eingeweiht, die von den Männern errichtet wurde, deren Gebieten aber nicht zuletzt von der Tätigkeit der Frauen abhängt.

## Der sächsische Volksentscheid abgelehnt

Die Abstimmung über den sächsischen Volksentscheid auf Verfassung des Landtages, an dem sich die Deutschen, die Nationalsozialisten und die Kommunisten beteiligten, ergab bei 3 664 017 Wahlberechtigten eine Stimmabgabe von 1 392 254, so daß der Volksentscheid in der Minorität geblieben und damit abgelehnt ist. Die Zahlen stellen sich im einzelnen wie folgt: Ja-Stimmen 1 318 042; Nein-Stimmen 53 442; ungültig 20 770.

## Odenburger Landtag wird aufgelöst

Der Volksentscheid: 125 365 Ja-Stimmen, 5796 Nein-Stimmen. Am heutigen Sonntag wurde im Freistaat Odenburg der von den in der nationalen Front zusammengefaßten Parteien in Gang geleitete Volksentscheid auf Auflösung des Odenburger Landtages durchgeführt. Gleichzeitig brachten die Kommunisten den roten Volksentscheid mit dem gleichen Ziele zur Abstimmung. Nach dem Abstimmungsergebnis sind im Freistaat Odenburg 125 365 Ja-Stimmen, 5796 Nein-Stimmen und 1079 ungültige Stimmen abgegeben worden.

Die Auflösung des Landtages ist mit großer Mehrheit durchgegangen. Für das Volksgesetz traten ein: Nationalsozialisten, Deutschnationale, Volkspartei, Landvolkpartei und Kommunisten.

## Beschleunigte Prüfung des Reichsbannermaterials.

Der Streit um den Groener Brief.

Die Ausführungen des Reichsinnenministers Groener, in denen er sich gegen Angriffe wehrt, die gegen ihn wegen der Auflösung der SA gerichtet worden sind und in denen er sich auch gleichzeitig gegen die Forderungen nach Aufhebung des Stahlhelm und besonders aus des Reichsbannermaterials, hat in der Reichs- und national auch Widerspruch gefunden. In der Reichs- und national auch Widerspruch gefunden. In der Reichs- und national auch Widerspruch gefunden. In der Reichs- und national auch Widerspruch gefunden.

In zünftiger Stelle wird erklärt, daß der Artikel verfaßt gewesen sei, noch ehe Minister Groener aus dem Reichsbanner Material abgeholt habe, daß der Reichspräsident den Brief an ihn richtete. Auf die Frage, ob denn keine technische Möglichkeit bestanden habe, die Veröffentlichung des Artikels auf Grund der neuen Tatsache hintanzubehalten, da er vielfach als eine Antwort auf den Brief des Reichspräsidenten aufgeführt worden sei, wird erklärt, daß Minister Groener enthalte eine Reihe von der Reichs- und national auch Widerspruch gefunden. In der Reichs- und national auch Widerspruch gefunden.

meist sei es die Ansicht des Ministers Groener nach wie vor, daß, wenn andere Organisationen den Versuch machen würden, einen Staat im Staate zu bilden oder eine Entwicklungstendenz dahin zeigten, sie genau so behandelt werden müßten, wie die nunmehr aufgelöste SA.

Gegenüber weiteren Kritiken an der Behandlung der Gesamtfrage in der Presse wird vermerkt, daß auf der dem Verbot der SA vorangehenden Landeskonferenz der Minister Groener den Vertretern der Länder lediglich den Beschluß der Auflösung dieser Organisationen habe mitteilen können, zumal sich der Reichspräsident Entschließen über den Erlaß von Vorverordnungen immer selbst vorbehalten. Abgesehen davon aber hätte die Anzahl der Landesregierungen schriftlich wie mündlich die Auflösung der SA-Organisationen verlangt. Was das von Reichspräsidenten dem Reichsinnenminister zugeleitete Material angeht, so sei dem Reichsinnenminister am Sonntag erst ein Teil zugegangen, der andere Teil erst am Montag. Die Prüfung würde beschleunigt werden, wobei auch nachprüfbar sei, wie weit die Weiterbehandlung in die Zuständigkeit von Ländern falle.

Hilfer beantragt Disziplinärverfahren gegen sich. Hilfer läßt durch seinen Rechtsanwalt mitteilen, er habe ein Disziplinärverfahren wegen der unüblichen Meldung gegen sich beantragt, nach der er behauptet haben sollte, daß die Auflösung der SA unter dem Druck von Frankreich erfolgt sein soll. Gleichzeitig hat er gegen die Vertreter dieser Nachricht Strafantrag wegen übler Nachrede gestellt.

## Neue Kürzung der Beamtegehälter dementiert.

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Gregor Strasser hat in Hannover erklärt, daß die Reichsregierung eine Notverordnung ausgearbeitet habe, wonach die Beamtegehälter nach den Wahlen zunächst um fünf und später um zehn Prozent gekürzt werden sollen. Die Landesparlamente seien beschleunigt vorberichtet worden, um die Kürzung der Beamtegehälter bereits ab 1. Mai in Kraft treten lassen zu können.

Diese Behauptungen Gregor Strassers werden unter Hinweis auf die Königsberger Rede des Reichstagslers an zu fändiger Stelle nachdrücklich dementiert. Weder sei eine Notverordnung über eine Kürzung der Beamtegehälter in Vorbereitung noch in Aussicht genommen worden, sondern immer wieder auftauchenden Behauptungen über derartige Absichten der Reichsregierung müßte die Frage untersucht werden, ob nicht über ein amtliches Dementi hinaus noch weitere Schritte gegen Verbreiter derartiger Umwahrheiten unternommen werden sollten.

## Kreugers Helfershelfer in aller Welt.

Dementierte Entlassungsmedien.

Der große Sonderauftrag, den die Stodholmer Kriminalpolizei zur Untersuchung der Kreuger-Vergiftungen erteilt hat, begann seine Arbeit. Wahrscheinlich reicht der Platz in den bisherigen Polizeigebäude nicht aus, so daß neue Räume gemietet werden müssen. Vorfeststellungen zufolge soll die Untersuchung schon festgestellt haben, daß Kreuger in allen großen Finanzzentren der Welt Helfershelfer für die kriminellen Handlungen gehabt hat. Ein Teil dieser Personen soll bekannt und bereits von den Polizeibehörden der betreffenden Länder verhört worden sein. Die Stodholmer Zeitung „Sozialdemokraten“ gibt an, daß man in den Niederlanden Kreugers neue internationale Verbindungen gemacht habe. In a soll man eine Summe in Höhe von 5 Millionen Belgas von 800 000 000 und eine in Höhe von 100 000 Mark von Hilfer gefunden haben. Die Augenabwischelle der NSDAP, läßt zu der Meldung betreffend Hilfer u. a. erklären, daß diese „Entbindung“ von Hilfer freierhand ist. Weder Adolf Hilfer persönlich, noch die NSDAP, noch ein Beauftragter verhalten das jemals von Jahr Kreuger über einen Beauftragten des Finanzbüros irgendwelchen Geldbetrag erhalten. Als Schwindler werden auch alle sogenannten „Robinationen“ bezeichnet, die darauf hinauslaufen, den Eindruck aufkommen zu lassen, der englische Ökonome Deterding finanziere die NSDAP.

## Wie Devisenschieber arbeiten.

Der Millionenchmuggel in deutschen Effekten. Nach dem in der Düsseldorf Devisenschieber-Angelegenheit beschlagnahmten Material scheinen die Schiebungen in reichem Ausmaß betrieben worden zu sein. Genauer über die Höhe läßt sich im Augenblick jedoch noch nicht sagen. Der Hauptstich der Schieberhande ist in Holland, Amsterdamm, und in Deutschland über die Einzelheiten des Millionenchmuggels in deutschen Effekten wird noch bekannt, daß die Beteiligten es verstanden, unter Umgehung der deutschen Devisenbestimmungen größere Reichsmarkbeträge ins Ausland zu schaffen, um an den Börsen in Paris, Brüssel, Amsterdamm und London deutsche Effekten zu kaufen. Da die deutschen Wertpapiere an den Auslandsbörsen bis zu 20 Prozent unter den deutschen Kursen notiert werden, so waren hierbei Arbitragegelegenheiten zu erzielen, die sich bei einem Umlauf von 100 000 Mark in Deutschland, der durch Stromänderung erfolgte, auf 10 bis 20 000 Mark belaufen. Durch die Maßnahmen der Schieber werden die Vermittlungen der Reichsbank, die deutsche Währung aufrechtzuerhalten, stark gefährdet.

## Zünftige Arbeitswoche in USA?

Bei den Beamten soll angefangen werden. Präsident Hoover hat zur Linderung der Arbeitslosigkeit die allgemeine Einführung der fünfjährigen Arbeitswoche vorgeschlagen und dem amerikanischen Kongress empfohlen, sich dem Beamtenstand in den Vereinigten Staaten zu machen, wobei gleichzeitig eine Erparnis von Verwaltungskosten bezwogen wird.



Am Sonnabend abend 11 Uhr entschlief nach längerem Leiden und schwerem Krankenlager sanft und gottgerecht mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schützengenerale, Bruder und Großvater, der Rentner

## Wilhelm Bär

nach langer, mühevoller Erdenwanderung im 78. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen.

Annaburg, den 18. April 1932.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. April, nachm. 1/4 Uhr, vom Trauerhause, Planweg 9 aus statt.

Im Güterrechtsregister ist eingetragen:

— Kaufmann **Theobald Schulte** und Ehefrau **Frieda Schulte**, geb. **Wille**, in **Annaburg**. — Das Recht des Ehemannes auf Verwaltung und Nutzung des Frauenermögens ist ausgeschlossen. **Unterschiedl. Prettin**, 22. März 1932.

## Krebssteine Saat-Kartoffeln

**Wekaragis**, amerik. 1. Abfaat, ertragreichste, stärkereiche Wirtschaftskartoffel (Neuzüchtung)  
**Rohland**, rote, anerkannt  
**Erdgold**, gelbfleischig, beste Speiseforte  
**Edeltraut**, gelbfleischig, beste Speiseforte  
sind eingetroffen und offeriert preiswert

**Werner Otte**, Speicher am Kleinbahnhof.  
NB. Alle Sorten sind in zuverlässiger Saatschiffen bett

**Erwarte Mittwoch früh**

la. frisch. **Kablian** u. **Fischfilet**  
in dicker Verpackung und zum billigsten Tagespreis!  
**J. Kählig's Nachf.**  
Inhab.: **Martha Müller**, Mühlenstr. 40.

## Drucksachen jeder Art

werden schnellstens angefertigt.  
**Herm. Steinbeiß**, Buchdruckerei.

## Prima Steckzwiebeln

Grasfamen, sämtliche Blumen- und Gemüsesamerien, alle Gemüse- und Frühjahrs-Blumpflanzen, Rosen in schönsten Sorten, Gladiolen, Dahlien, ausdauernde Blumenstauden, Rhabarber und Schnittlauchpflanzen.

Berner: **Blumendünger**, **Baumbänder**, **Baumwachs** und **Wax** erhalten sie billig u. gut in **Rost's Blumenhalle u. Gärtnerei**  
NB. Die anlässlich meiner Dahlienflau im vorigen Herbst bestellten Sorten liegen jetzt in der Blumenhalle zur Abholung bereit.

## Donnerstag früh frische Seefische

in stammer Verpackung:  
**Kablian**, **Kpfl.** } zu den billigsten  
**Goldbarsch** } Tagespreisen  
**Fischfilet** o. **Gräten** }  
**J. G. Fritzsche.**

## Empfehle in bester hochfeinmöglicher Qualität und zu billigsten Preisen:

la. rote und gelbe Eckendorfer Rübenkerne und Kirsches Idee  
Garantiert erste Absaat von Original-Rotklee, Seradella, Peluschken, Sommerwicken, Riesenspörgel, Lobbericher Futtermöhren-Samen  
Erfurter Blumen- und Gemüse-Samerien

Künstlich. Blumen-Dünger, Baumwachs, Obstbaum-Karbolinum  
**J. Kählig's Nachf.**  
Inhab.: **Martha Müller**, Mühlenstraße 40

**Erst beizen, dann säen!**  
**Upulum u. Germisan**  
in kleinen und großen Packungen empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

## Ihr Vertrauen

erhalten sich die Zigarren der Serie

## Stadtgespräch

durch hohe gleichbleibende Qualität!

Sind Sie Feinschmecker, so wählen auch Sie für Ihre Einkäufe das Spezialgeschäft

**Louis Hofmann.**

Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

**M. G. V.**  
**Größe und Damendorf.**  
Mittwoch 8 Uhr:  
**Gefangtunde**  
für Damen und Herren. Vollzählig u. pünktl. erscheinen.

**Frauen-Verein**  
Donnerstag, d. 21. April, abends 8 Uhr im „Siegeskranz“ (Dubro).

**F. C. A.**  
Donnerstag, d. 21. April abends 8 1/2 Uhr bei Dubro  
Monats-Versammlung.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

**Hochfeine zarte Matjes - Heringe**  
frisch eingetroffen

**J. Kählig's Nachf.**  
Inhab.: **Martha Müller**, Mühlenstr. 40

**Schnupftabak „Goldfarb“**  
sowie **Kautabak**  
empfiehlt  
**Louis Hofmann.**

## Apfelfinen

**Blut-Dual-Äpfelfinen** 23 Stück 1,00 Mk  
**Valencia-Äpfelfinen** 3 Stück 20 Mk  
**Große Spanier** Stück 10 Mk  
**Ganz große Nieren-Joffa** Stück 23 Mk  
**Große Blut-Dual-Äpfel.** 10 Stück 95 Mk  
**J. G. Fritzsche.**



**Garten-Geräte!**  
Gärtnerpaten und Schaufeln, Eisene und Holzrechen, Getreide- u. Pflanzengabeln, Baumfägen, Baum-, Raupen-, Soden- u. Rosensternen  
Blumenstrijen, Gießkannen, auch für Kinder, Pflanzschaufeln, Rosenstäbe, Rasenmähermaschinen, Grabwagen, Guano-förbe, Wolfgeräte  
**J. G. Fritzsche**  
Bestellungen auf **Britetts**  
nimmt jederzeit entgegen  
**Otto Scheibe.**

## Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

**Größe und gewinnreichste Staatslotterie.**  
348000 Gewinne und 102 Prämien über 114 Mill. RM.  
Hauptgewinne: je 2 zu 500000, 300000, 200000, 12 zu 100000, 6 zu 75000, 20 zu 50000 usw., ferne 2 Prämien zu je 50000 und 100 zu je 3000 RM.  
Ziehung: 1. Klasse am 22. und 23. April ds. Js. 2. Klasse: 1/5 5., 1/4 10., 1/2 20., 1/4 40 Mk. zu haben bei **Estrich, Staatlich. Lotterie-Einnahme Zücherberg.**

Empfehle in bester hochfeinmöglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen:

la. rote und gelbe  
**Eckendorfer Rübenkerne**  
sowie **Erfurter Blumen- u. Gemüse-Samerien**  
**Fa. Th. Schunke Nachf.**

## Billig und gut kaufen Sie jetzt!

**Pelzwaren**  
Schöne große schwarze **Frauen-Pelztragen** 10 Mk.  
**Subitragen** von 5.— Mk. an  
**Gute Füchse**, mod. Form v. 20 Mk. an  
**Kleine Tierchen** von 3.— Mk. an  
Große Auswahl in den neuesten **Damen- u. Herrenhüten**  
**Stappen und Mützen**  
**Wilhelm Waisch.**

## Seld- und Garten-Samerien

**Rot-, Gelb- u. Weißklee**, **Seradella**, **Mahrrüben**, goldgelbe **Lobbericher Gelbe Eckendorfer Nierenwäzzen**, **Belustigten**, **Sommerwicken**, **Luzerne**, **Tiergartenmischung**, **Wiesenmischung**, **Engl. Raygras**, **Zimotheusgras**, **Garten-Samerien** und **Blumen-Samen**  
**J. G. Fritzsche.**

## Fahrräder

**Boiten** 50.— Mk.  
**Ideal** 60.— Mk.  
**Opel-Blitz** 75.— Mk.  
**Klapeto**, 3/4 Ballon 75.— Mk.  
**Gfa**, Ballon 85.— Mk.  
Alle Räder mit Freilauf  
**Deben 1.60**, **Schlände 0.75**, **Ketten 1.—**  
**Rebelen 1.25**, **Glocken 0.30**, **Griffe 0.40**  
**Rehe 0.75**, **Sättel 3.50**, **Satteldecken 0.75**  
**Pumpen 0.50** u. **0.30**, **Freilaufnabe 8.—**  
**Knüchtel 0.25**, **Bohlschrauben 12.50**  
Alle Reparaturen und Ersatzteile

## Fritz Ködler, Fernruf 255

**Särge**  
in allen Preislagen und großer Auswahl hält am Lager  
**Franz Günther, Tischlermeister.**

## Extra-Angebot

- 1 **Posten pa. Kinderstrümpfe** in schwarz, Größe 2 Paar nur 0.15
- 1 **Nierenposten Kinderstrümpfe** in den neuesten Modefarben  
Größe 1 2 3  
0.25 0.30 0.35  
Größe 4 5 6  
0.40 0.45 0.50  
Größe 7 8 9  
0.55 0.63 0.70
- 1 **Post. melierte Kinderstrümpfe** sehr gute Qualität, Gr. 4, 5, 6, 7, 8, 9, zum Aussuchen jedes Paar nur 0.25
- 1 **Posten Kinderstrümpfe**, Seidenflor, m. fl. Schönheitsfäden 0.35
- 1 **Posten Kinderstrümpfe** Bemberg-Seide, Gr. 4-9 jedes Paar zum Aussuchen 0.45



**Damenstrümpfe**, echt Ägyptisch-Walke, dazu eine Karte Zwist in den neuesten Modefarben Paar nur 0.58  
**Elegante Seidenstrümpfe**  
1. Wahl, Paar nur 0.95  
**Serren-Soden** von 0.35 an

## Ernst Peschke

Niederstraße 16

Das Haus der gnten Qualitäten!

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Starker Rückgang der Einfuhr.

Erhöhter Ausfuhrüberschuss.

Das Ergebnis des deutschen Außenhandels im März wird gekennzeichnet durch einen überraschend starken Rückgang der Einfuhr, die mit 364 Millionen einen Tiefstand erreicht hat wie niemals zuvor.

Im Hinblick auf die weiteren starken Ausfuhrerschwererisse, die namentlich in den europäischen Staaten immer größer werden, ist es bemerkenswert, daß unter Berücksichtigung der Warenmengen im März wie gar nicht, wertmäßig nur um sechs Millionen gesunken ist.

Bei einer Einfuhr von 364 und einer Ausfuhr von 370 Millionen einschließlich der Reparationslieferungen ergibt sich ein Ausfuhrüberschuss von 163 Millionen. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber der Februarperiode um 97 Millionen — und gegenüber der Gesamtentwicklung seit Oktober 1931. Damit ist zum ersten Mal wieder ein Wiederanstieg des Ausfuhrüberschusses erfolgt.

Schutz dem deutschen Wald!

Außenvertrag im Reichsrat verlängert. — 100 Millionen Mark neue Zinsmarktschuld.

Der Reichsrat hat beschlossene Sache mit der Verlängerung des Handelsabkommens und des Handelsvertrages mit der Sowjetunion. Gegen den Artikel 4 dieses Vertrages, der die Weisheitsprüfungsklausel enthält, wurde von den Vertretern mehrerer Länder Stellung genommen.

Weiter genehmigte der Reichsrat die Ausprägung von weiteren 100 Millionen Mark in Zinsmarktschulden. Bei dieser Gelegenheit wurde aus der Mitte des Reichsrates der Wunsch geäußert, daß die Zinsmarktschuld in Zukunft etwas kleiner geprägt werden sollen.

Schweres Explosionsunglück in Columbus (Ohio).

Keinort. In Columbus (Ohio) wurde das Innere des neuen staatlichen Versuchsaufbaus, dessen Bau fünf Millionen Dollar gekostet hat, durch eine Explosion völlig zerstört.

Abenteurerblut

ROMAN VON ANNY v. PANHUYS

Copyright by „Dresdener-Verlag“ Zwissau L.S.

„Streifen Sie den Ring ab, weil ich Sie an den Toten erinnere. Sie fanden damals Wehlichkeit zwischen ihm und mir? Gehend es deshalb? Haben Sie dabei an mich denken müssen? Seien Sie wahr, ganz wahr!“

Fränze Mallentin dachte, nun müßte sie eigentlich fortlaufen, und wenn es gleich in den schimmernden See hinein war. Aber die Männerhände hielt sie fest. Die warme, zärtliche Stimme sagte leise: „Haben Sie dabei an mich gedacht, Fränze Mallentin? Ist es denn eine Schande, wahr und offen zu sein?“

Ihre Hände bebten so stark in den Händen, daß er losließ und den Arm um ihre Schultern legte. Ohne diese Bewegung wäre sie gefallen. Ihre Augen lagen ihm groß an, wie von glücklichen Staunen erfüllt.

„War es denn möglich, der Mann, den Sie vor dem gestrigen Tag erst ein einziges Mal in Ihrem Leben gesehen, neigte sich über Sie mit einem Ausdruck im Gesicht, den nur die Liebe zu geben vermag. Galt es Bernons Güte hatten diesen Ausdruck wohl nie gekannt. Sie beide aber liebten sich mit jener stillen geheimnisvollen Liebe auf den ersten Blick, von der man oft spricht und an die nur wenige glauben.“

Tiefer neigte sich Walte von Brunnenhof, und sein Mund suchte die Lippen der blonden Fränze Mallentin in langem, heischem Kuss.

Wittasatione stand hoch über dem Bodensee, warf goldene Reflexe auf die schäumenden Wasser, und auf dem schneeigen

Devisenschiedungen am laufenden Band.

Mehrere Millionen Mark ins Ausland geflossen. Der Stelle für Devisenbedarfsdeckung. Die Forderungen sind schärfen, erhebliche Forderungen für die Einfuhr von Rohstoffen.

Bei oder bereits Verhafteten handelt es sich nicht um die Ausländer, die bei einer kürzlichen größeren Devisenschiedung verhaftet wurden. Ob sich zwischen beiden Gruppen Zusammenhänge ergeben, müssen die weiteren Nachforschungen ergeben.

Gegen das Kraftverkehrsmonopol der Reichsbahn. Berlin. Der Deutsche Industrie- und Handelsstag tritt mit Veranlassung durch die letzten in die Öffentlichkeit gelangten Mitteilungen und Erörterungen über den Gedanken, der Reichsbahn ein Monopol für den Güterverkehr auch mit Kraftwagen zu schenken, tageweisliche Beschlüsse auf diesem Gebiete also zu beschließen, hat sich der Ausschuss des Deutschen Industrie- und Handelsstages mit diesen Plänen und Anregungen befaßt.

Der Bürgermeister von Langenwiesenthal bedarf sich Franz. Weimar. Die Unternehmung über die Versteigerung von Grundstücken, die im hiesigen Amtsinstitut des Reichsministers von Arnstädter Landrat geführt wird, ist noch nicht abgeschlossen.

Die von einer Berliner Mittagszeitung mit Vorbehalt wiedergegebene Meldung, die Papag habe vor wenigen Wochen 120 000 Mark der Hitler-Bewegung zugute kommen lassen, ist, wie die Hamburg-Amerika-Linie erklärt, von Anfang bis zu Ende frei erfunden und eine glatte Fälschung.

Die polnische Regierung war trotz einseitiger Rechtslage dazu gezwungen, den Absatz Danziger Erzeugnisse durch Beschlagnahmungen zu verhindern. Die Danziger Regierung hat deshalb unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Warschauer Abkommens, das den Korridor aller Wirtschaftszweige im Warenverkehr zwischen Danzig und Polen bestimmt, beim Danziger Völkerbundkommissionar Beschwerde erhoben.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Berlin. Der Unterabschluß über die deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses, der sich mit Verlehrsagen zu beschäftigen hat, ist in Berlin erneut zusammengetreten. Die vier in Paris festsitzend eingeleiteten Abteilungen für Eisenbahnen, Binnenverkehr, Zersplitterung und Luftfahrt erstatteten der Vollerhebung Bericht über ihre Tätigkeit.

Wie die Deutsche Ziehungsbank mittels, sind seit Anfang des Jahres 1932 für ländliche Ziehungsbank jede landwirtschaftliche Betriebe mit insgesamt über 500 Stellen bereitgestellt worden. Zugewandt sind seit Anfang dieses Jahres für Zwecke der ländlichen Ziehung 8640 Setzer zur Verfügung gestellt worden, auf denen voraussichtlich 517 Stellen geschaffen werden können.

Marmor der Terrasse verschmälern die Schatten der zwei Menschen zur Einheit. Malte sagte innig demot: „Meine alte Kinderfrau hatte recht, wenn man das Zeitwort weiß, kommt von dort drüben aus schimmernden Bergen das Glück zu einem über das Wasser. Es liegt so aus, wie sie es beschreiben, hat goldenes Haar und Augen wie der Himmel, und wer es sieht, wird davon gelendet.“

„Ja, was um des lieben Himmels willen ist denn das?“ stieß Frau Pauline aufgeregt hervor. Sie stand am Fenster und wandte sich nun den beiden Männern zu, die eben mit dem Mofel fertig geworden waren. „Denk doch nur, Fränze kommt mit Walte Brunnenhof Arm in Arm aus dem Bart. Das ist doch — Sie brach ab, schloß dann: „Das ist doch komisch, nicht wahr?“

Ihr Mann sagte: „Sagt zu tief ins Glaschen geschaut, hohe Geliebte, siehst Dinge, die ausgeschlossen sind. Fränze und Walte, man möchte laut losprechen über solchen Blödsinn.“ Pauline Danielus lag ihrem Mann überlegen an. „Ich gucke noch mit Ihren Augen, wenn ich auch mal ausnahmsweise in die Hosen mit tat beim Trinken. Walte Brunnenhof ging mit Fränze Arm in Arm, und dazu so eng aneinander gedrückt, als ob jeder Anstalt hätte, der andere könnte ihm weglaufen.“

Ihr Mann zuckte ungläubig die Schultern, Eberhard Mallentin meinte vergnügt: „Liebe Pauline, einhunderte, aber ich meine auch, der Mofel hat dich ein bißchen verwirrt.“

Er vermochte nicht auszureden, im Rahmen der Tür stand er zweideutig bestimmend, und ihre Gesichtspartien deutend das Glück ihrer Herzen. „Walte von Brunnenhof zog Fränze sanft mit sich, Hand in Hand traten sie vor Eberhard Mallentin hin, der sie verblüfft betrachtete.“

Fränze sagte mit schmerzender Stimme: „Ich habe ihn lieb, Vater, ich habe ihn sofort siegengewonnen, als er im Frühjahr bei uns war, und weil ich ihn nicht vergessen konnte, landete ich Georg Bertener seinen Ring zurück.“

Nah und Fern

Zwei Todesopfer einer Liebestragödie. In Erfurt wurde der 24jährige Kaufmann Günther Leichner, Mitinhaber eines der größten Erfurter Konfektionshäuser, vor seinem Hause aufgefunden. Er hatte sich vom dritten Stock aus dem Fenster gestürzt. In seiner Wohnung wurde die 24jährige Elisabeth Köhler aus Erfurt mit einem Kopfschuß tot aufgefunden. Sie war bis vor kurzem in Leichners Geschäft als Kontoristin beschäftigt und wollte jetzt mit einem Erfurter Kaufmann die Ehe eingehen. Aus Briefen geht hervor, daß Leichner und die Köhler beabsichtigten hatten, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden.

Berühmte Schiffs-Probefahrt. Bei Stuttgart-Unterriemingen ereignete sich in der Nähe der Mercedes-Werke beim Ausprobieren eines schweren Rennwagens ein großes Unglück. Der Wagen überfuhr sich mehrmals, der Führer, Obergenieurer Kauter, wurde getötet, sein Begleiter erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Selbstmord eines Schweizer Rechtsanwalts. Der Rechtsanwalt Dr. Carl Schöber aus Schwyz stürzte sich von der Berneremmer Westmole ins Meer. Am Morgen wurden ein Mantel, eine Aktentasche, ein Hut und ein Regenkleid aufgefunden. In einem in der Tafel hinterlassenen Briefe an seine Frau teilte der Rechtsanwalt mit, daß er den Tod suche, um dem unabwehrbaren Schicksal einer völligen Erblindung zu entgehen. Die Leiche konnte nicht geborgen werden.

Das Schloß Canossa in Einfuhrgefahr. Das berühmte Schloß Canossa in Oberitalien, wo einst der deutsche Kaiser Heinrich IV. sich vor dem Papste demütigen mußte, ist von einem Sturm teilweise vernichtet worden. Das Haupttor stürzte ein und auch für den übrigen Teil des Schloßes besteht Einfuhrgefahr. Bekannt ist das Schloß mit, daß er den Tod suchte, um dem unabwehrbaren Schicksal einer völligen Erblindung zu entgehen. Die Leiche konnte nicht geborgen werden.

Eine Gasgranatenexplosion in einer russischen Fabrik. Eine schwere Explosion ereignete sich in einer Munitionsfabrik in Kasan während des Transports einer großen Menge von Gasgranaten. Das ausströmende Gas verbreitete sich über das ganze Werk und vergrößerte eine große Anzahl Arbeiter. 12 Arbeiter sind bereits gestorben, 50 Schweben in Lebensgefahr.

Neun Tote und fünfzig Verletzte in Columbus (Ohio). Bei dem schweren Explosions- und Einfuhrunglück in Columbus (Ohio) wurden bisher neun Tote und 50 Verletzte festgestellt. Zur Zeit der Explosion waren 126 Arbeiter im Erdgeschoss des Bürohochbaus beschäftigt. Alle wurden unter den Trümmern begraben. Die Bergungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig.

Ein neuer Vulkanausbruch in Chile. Nach amtlichen Mitteilungen der chilenischen Regierung haben die Vulkanausbrüche auf der chilenischen Seite der Anden bisher keinerlei Menschenleben gefordert. Der Vulkan Parícutin, der bisher vollkommen ruhig war, ist plötzlich in Tätigkeit getreten. Die Stadt Santiago wurde dabei von starken Erdstößen erschüttert.

Ein baltisches Flugboot abgestürzt. Bei Surabaja (Saba) stürzte ein baltisches Dornierflugboot während eines Probefluges in das Meer. Die Maschine fing Feuer und sank. Drei Mann der Besatzung wurden vermisst, der vierte wurde mit schweren Verletzungen geborgen und starb nach kurzer Zeit.

Matte sehte strahlend hinzu: „Ich liebe Fränze, wie sie mich liebt. Seit ich dieses Jahr bei Ihnen war, glaube ich, vielleicht auch schon von früher her, vielleicht erlitterte ihre Gestalt auch schon in mir wie ein Traum, eine schöne Hoffnung, wie eine heimliche Glückseligkeit.“

Eberhard Mallentin dachte, er hätte diesem Manne gar nicht zugetraut, daß er sich so poetisch ausdrücken konnte. Er erwiderte langsam: „Trotz allem, mit dieser Ueberrassung rechnete ich nicht. Ich meine, Sie kennen Fränze nie zu wenig und Fränze Sie.“

Da mißte sich Pauline ein, sprach, was ja nahe lag, von der Liebe auf den ersten Blick. „Mallentin nickte. „Ja, es mag wohl so etwas geben, wie Liebe auf den ersten Blick.“

Ihm war es, als huldigten die schmieglamen Tanglieder Lucie Mannin an ihm vorüber, als flänge irgendwas aus Fernen ein melodisches Bächen herüber, das ihm Herz warnte, nachdenklich an. Sie paßten äußerlich vorzüglich zusammen die zweise, wahrscheinlich auch innerlich. Wissen konnte man das nicht. Ein leicheres Mißtrauen war in Mallentin.

Matte von Brunnenhof war erst vor etwa Jahresfrist wieder in die Heimat zurückgekehrt, aus dem fernen Mexiko war er gekommen, wo Wildweib-Manieren, innerliche und äußerliche, noch freie Bahn hatten, wo mit dem Redolier oft Rede und Gegenrede geschwehrt wurde, wo er mit einem Galton de Bernon Umgang gehabt. Eine Empfehlung hatte das gerade nicht.

Er sagte lebhafte: „Sie dürfen mit mein Böggern nicht doch übeln, Herr von Brunnenhof, aber die Sache kommt mir doch sehr überredend. Ich habe mich schon wieder so sehr an den schönen Gedanken gewöhnt, mein Madel bei mir behalten zu dürfen. Nun kommen Sie und wollen Sie haben, hierher an den Bobenke. Es ist doch etwas weit ab von Groß-Rampe.“

Fränze lagte hell auf. „Walte, es ist doch so herrlich hier, und du kannst doch hier immer wohnen, so lange du willst.“ Sie sah den Vater mit einem leuchtenden Blick an. „Ich habe Malte über alles lieb, Vater, sage ja und laß uns glücklich sein. Walte meint, wir könnten Neidhagen schon betreten.“

(Fortsetzung folgt.)

### Jedem seine Prämie.

In wenigen Tagen beginnt eine neue Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Es muß von dieser Lotterie öfter als von den andern allen gesprochen werden, erlösen, weil sie die größte aller in Rede bestehenden Lotterien ist, und zweitens, weil sie den Spielern immer neue Überraschungen bringt. Die Überraschung der jetzt beginnenden Ziehung, die sich, wie alle früheren, in fünf Klassen abteilt, ist die Prämienhöhe, die uns in der letzten Klasse angenehm überraschen soll. Das heißt: eine Überraschung ist es eigentlich nicht mehr, da die vielen, vielen Prämien schon vor längerer Zeit als eine Art Gratifikation für die treu ausdauernden Spieler und als ein Vordmittel für Nachmittagspieler, die man gern zu Spielern machen möchte, angefallen sind.

Die Preussisch-Süddeutsche mußte nämlich mit großer Verlegenheit feststellen, daß die Zahl der Lotteriespieler seit einiger Zeit fast zu rüd g e a n g e n und daß diese rückläufige Bewegung noch nicht zum Stillstand gekommen ist. Nach den Gründen für diese betrübliche Erscheinung braucht man nicht lange zu suchen: Schuld an dem Rückgang des Absatzes der Lotterielose ist natürlich die wirtschaftliche Krisis. Wenn man nicht noch genug für das Alternationskapital hat, hat man natürlich erst recht kein Geld für einen Zettel, der ihn das Lotterielose immerhin darstellt. Man hat ja allerdings als Mittelglied Mühsicht, eines Tages ein schwerer Mann zu werden, aber man kann sich leider nicht fest darauf verlassen. Also kurz und gut: der Abfall der Lotteriespieler machte sich sehr bemerkbar. Man mußte, daß nicht weniger als 25 Prozent der jetzt abgelaufenen 800 000 Lose der Preussisch-Süddeutschen zur Zeit unversäuftlich seien. Man hätte nun meinen können, daß vielleicht die Preise der Lose, die erst vor einiger Zeit erhöht worden sind, wieder herabgesetzt werden sollten — das könnte, sollte man meinen, die eingeschummerte Spielstufe wieder wecken. Aber die Lotterieverwaltung meint dagegen, daß sie dies unter keinen Umständen machen könne, weil dies eine Verletzung der dem Gemeinwohl dienlichen eintreten müßte. Und so kam man eben auf den Gedanken, die Spieler auf andere Weise zu erfreuen.

In den ersten vier Ziehungsklassen soll alle seine gewöhnlichen Gage geben. In der fünften Klasse aber wird's großartig; wenn die ganze Ziehung mit dem Großen Los und der 500 000-Mark-Prämie, wie sie der Lotterieleiter behauptet, vor sich gehen sollte, so ergäbe noch fünfzig weitere Nummern gezogen, und auf jede dieser fünfzig Nummern entfällt in beiden Abteilungen der Lotterie eine Schlussprämie von je 3000 Mark. Wenn man annimmt, daß die meisten Lose in Umlauf gezeichnet werden, kommt man rechnerisch zu dem Ergebnis, daß an den Schlussprämien insgesamt 800 Spieler beteiligt sein könnten. Mühsel ist, wie man sieht, auch dabei nicht zu erben, aber ein solcher „Zufallspreis“ ist immerhin besser als gar nichts. Hoffen und wünschen wir, daß alle unsere Leser, die bei der Preussisch-Süddeutschen mitmachen, eine „Prämie“ kriegen — verdient haben sie bestimmt schon dadurch, daß sie so lange daran waren mußten!

**Zweimilchfabrikanten amerikanischer Elektrizitätsgesellschaft.**  
Chicago. Der Vorstand der „Inchall Utility Investment Inc.“ einer Gasgesellschaft für eine Reihe amerikanischer Elektrizitätsgesellschaften, hat beschlossen, über das Vermögen der vor kurzem in Schwierigkeiten geratenen Gesellschaft die Gründung des Kontrollerates zu beantragen. Der Konzern verfügt über Vermögen in Höhe von drei Millionen Dollar gegenüber 60 Millionen Dollars Verbindlichkeiten. Die Gründung dieses Komitees ist die größte in der Geschichte der amerikanischen Volkswirtschaft.

**Für vier Millionen Pfund Auftragsaufträge in England.**  
London. Wie die englische Handelsmission mitteilt, sind in nächster Zukunft russische Aufträge für englische Firmen im Gesamtumfang von etwa vier Millionen Pfund zu erwarten. Zur Zeit befinden sich Vertreter von drei russischen Geschäftsbetrieben in England, um über Aufträge für Eisenbahn- und Maschinen, Maschinen für Strahlwerke und andere Maschinen und Werkzeuge zu verhandeln.

## Abenteurerblut

ROMAN VON ANNY v. PANHUYS

(48.)  
„Daneilus hat mich bis jetzt immer aufzuheben gemacht. Menschenskind, Malentin, hier dich nicht wie 'ne spröde alte Sungier mit deinem Sawort. Frag zu, so'n Schwiegerlohn wie Malte ist was Nares. Ich kenne ihn von Kind an — und wenn es dich löst, daß er lange draußen gemeldet, daß er sich amüsiert auf seine Art und ein bißchen lange herumgejagert hat, dann meine ich, unheimlich kann ich dir darüber nicht ureiten und nicht urteilen. Malte hatte eben den Hang, die Neigung, und die Männer, die sich draußen ein bißchen den Wind um die Nase wehen lassen, werden die besten Gemänner. Also keine Bange, alter Freund, wenn ich zwölf Töchter hätte, der Malte kriegte sie alle, einzeln oder das volle Dutzend.“

Die Worte des Buchdruckers hatten in ihrem Anfang fast peinlich gewirkt und lösten dann ein Lächeln und schließlich ein Lachen aus.  
„Ach Malentin ichmüszelle.“  
„Daneilus hat, ich will auch offen sein, eben eine kleine heimliche Angst in der Brust gepflanzt. Also, lieber Brunnenhof, nehmen Sie mein Malte denn in Gottes Namen hin, und machen Sie mein Verhältniß glückselig.“  
Er zog Fränze an sich, drückte Malte kräftig die Hand. Frau Pauline umarmte dann Fränze, sagte dabei kernig: „Bei mir mußst du Sprühbluten baden lassen, denn wenn du das verweigert, garantiere ich dir eine vollkommen glückliche Ehe.“  
Fränze schaute bestürzt den Geselken an, der ihr mit komischem Ernst zunichte: „Ja, mein Wäbel, wenn du das nicht so gut lernst wie Frau Pauline, schleide ich immer heimlich zu ihr und laß mich mit ihr Sprühbluten troffen. Natürlich gäbe das eine völlig zerstörte Ehe!“

Heinz wurde benachrichtigt und sandte telegraphischen herzlichen Glückwunsch, Eberhard Malentin aber verlangerte

## Frühjahrszug gegen die Kirchsfliege.

(Nachdruck verboten.)

Was verschiedene Gegenden Deutschlands, ganz besonders das Süddeutsche, wurde im vergangenen Jahre, war das außergewöhnlich massenhafte Vorkommen der Kirchsfliege, auch Kirchsfliege genannt, Plage geblieben. Sehr große Mengen Kirchen wurden durch dieses Insekt für den menschlichen Genuß unbenutzbar gemacht. Die Kirchsfliege gehört zur Familie der Soleniden, deren weibliche Insekten am Hinterleib mit einem Venenrohr ausgestattet sind, mit dem sie ihre Eier ablegen. Die etwa vier Millimeter große, glänzende schwarze Kirchsfliege, mit gelben Zeichnungen am Brust und Beinen sowie glänzenden Flügeln, legt ihre gelblich-weißen Eier an die Kirchenfrucht. Die Weibchen legen dann vom Fruchtsaft und machen die Frucht zu einer saftigen, faulenden Masse. Eine einzige Kirchsfliege kann bei Kirchen verderben, weil sie fast immer nur an Weizen frucht ein Ei legt. Später lassen sich die Weizen auf den Weizen wieder, verpuppen sich dort und erscheinen im nächsten Jahre wieder. Ein gutes Mittel gegen das starke Vorkommen der Kirchsfliege ist das Umgraben des Weizens unter und neben den Kirchsfliegen im Frühjahr und reichliches Kalten. A. M.

## Wählt gesunde Saatkartoffeln!

(Nachdruck verboten.)

In Kürze wird man mit dem Zehen der Kartoffeln begeben, da wird es der Mühe wert sein, darüber nachzudenken, wie die Saatkartoffel in bezug auf ihre Gesundheit zu beurteilen ist.

Nicht gesprochen und geschrieben wird über die Knollenkrankheiten. Man rechnet im allgemeinen je zehn Saatkartoffeln für den preussischen Morgen. Derjenige Landwirt, der sich an diese zehn Saatkartoffeln hält, wird bei sehr vielen Sorten Gefahr laufen, zu kleine Kartoffeln zu erzielen, denn bei einer Knollenzahl von 50 mal 50 Zentimeter braucht man 10 000 Knollen für den Morgen. Dann wiegt jede einzelne Saatkartoffel im Durchschnitt 30 Gramm. Schon diese Knollenzahl ist für viele Saatkartoffelarten recht klein. Es kommt noch hinzu, daß man die Ungleichheit des Saatgutes eines mehr oder weniger großen Prozentsatz Knollen unter 50 Gramm haben wird. Diese kleinen Knollen bergen, besonders für weisse Sorten, die eine sehr große Gefahr in sich, denn es wird sich in jeder zweiten Frucht um die Kartoffeln abzuheben Pfanzern handeln, die im kommenden Jahre einen noch schlechteren Ertrag bringen als im vorangehen. Es gibt demnach außer den allgemeinen Abwehrmaßnahmen, die auf Sorten, Boden und Klima zurückzuführen sind, es gibt außer diesen Maßnahmen, von denen ich hier die Mollartkrankheit und die Krausfaltenkrankheit nennen möchte. Auch die Knollen mollartraktieren Saaten werden zu einem guten Teil wieder Erde mit Milberertrag liefern.

Aber nicht nur aus Sorge vor der Übertragung von Krankheiten sollte man seine Saaten aus dem Saatgut auswählen, denn auch kleine Knollen gefundener Saaten können in manchen Jahren Mindererträge bringen. Das wird bei einem trockenen Frühjahr der Fall sein, wenn die junge Pflanze länger als in feuchten Jahren auf die Nährstoffe aus dem Mutterort der Mutterknolle angewiesen ist. Genau so wie man der Knollenkrankheit genügend Beachtung schenken soll, so muß man auch mit dem Schneiden der Saatkartoffeln vorsichtig sein. Es gibt eine große Anzahl von Sorten, die das Schneiden nicht vertragen können. Viele Sorten können sich auf den einzelnen Weizen und in verschiedenen Jahren rüden. Die geschnittenen Knollen gibt vielen Krankheitsregenen eine günstige Einlasspforte.

Krankheiten, mit denen das Saatgut auf keinen Fall befreit sein darf, sind Kartoffelfresser und die Nageltiere, denn die Erreger derselben finden sich in der Saatkartoffel und die Vorkontrollenkrankheit und die Pilzkrankheit dürfen im Saatgut nicht vorkommen, weil es sich hier wiederum um Krankheitsregenen handelt, die die neue wachsende Pflanze sofort infizieren. Weil diese Krankheiten überhaupt nicht wie Kartoffelfresser und Nageltiere in erkennen und hat man für die Beurteilung des Wertes von Saatkartoffeln die Schnittprobe eingeführt. Schneiden man eine Saatkartoffel, am besten aber in der Höhe des Nabels, durch, so erkennt man bei den beiden gegenüberliegenden Seiten eine Vertiefung des Gefäßbündelringes, der dicht unter der Schale verläuft. Bei der Vorkontrollenkrankheit ist der Gefäßbündelring zertrümmert und sehr bei der Vorkontrollenkrankheit glatt und fest. Die Pflanzen, die aus solchen Knollen entstehen, werden durch die Vertiefung des Gefäßbündelringes erkranken und so die Pflanze weder Wasser noch Nährstoffe zu den Blättern und Stengeln leisten kann.

Wird als mit den eben genannten Erscheinungen steht es mit der Braunfäule oder Abstoßbohra aus. Diese erkennt man

an braunen, verrotten Stellen, die sich unter der Schale entlang ziehen und mehr oder weniger tief in das Fleisch eindringen. Diese Krankheit, deren Ursache ein parasitischer Pilz ist, hat keine fäulniserregende Pflanze zur Folge. Man sollte nur stark braunfäule Knollen deshalb aus dem Saatgut ausschließen, sondern nur diejenigen Stellen einschleifen, die für fäulniserregende Krankheitserreger kein können und weil solche Kartoffeln nährstoffreicher als gesunde sind und weniger Wasser führen, denn die braunen Stellen sind ja abgetrocknet.

Bei jeder Saat ist es aber immerhin möglich, daß die eine oder andere Saatkartoffel bei der Bestellung ausgelegt wurde — deshalb sollte man während der Wachstumszeit des Weizens sein Feld besuchen, damit man frische Pflanzen aus dem Feldboden entfernen kann, sonst läuft man Gefahr, daß Knollen solcher Erde in die nächstjährige Saat gelangen und von neuem Unheil anrichten. M. Sch.

Weitere Anden-Bulkane in Tätigkeit.

Quenos Aires. Der neue Ausbruch des Vulkanes Cotacopaca beunruhigt die Bevölkerung der umliegenden Gegend sehr stark. Letzte Lavaströme fließen zu Tode. Auch andere Vulkanen sind erneut in Tätigkeit getreten. Die Stadt Cordoba in Argentinien ist durch ein starkes Erdbeben erschüttert worden.

## Funf-Ecke

Mittwoch, den 20. April:

Deutsches Welle 1635.

14.30: Musikal. Vorträge. \* 15.00: Von Afrika sagt: Gedankenspiele. \* 15.45: Wie gewinnt die Landfrau eine hübschlich einwandfreie Milch? \* 16.00: Badaogische Wunder. \* 16.30: Aus Samsburg: Nachmittagskonzert. \* 17.30: Wieviel Gelder stellen sich heute rentabel? \* 18.00: Das Orchester und seine Instrumente. \* 18.30: Pflanzengeographien unter der Sonne. \* 19.00: Wie wird der Arbeiter die Wirtschaftskrise zu überwinden? \* 19.30: Aus Königsberg: Alte und neue Töne. \* 21.15: „Goethe und die gebende Kunst“.

Donnerstag, den 21. April:

Deutsches Welle 1635.

15.00: Kunterbunt. \* 15.45: Die Wänterliche des Behalozzi-Frödel-Festes in Berlin. \* 16.00: Zum Gedächtnis Georg Streifensteiner. \* 16.30: Aus Berlin: Nachmittagskonzert. \* 17.30: Das deutsche Bevölkerungselement in der Wirtschaft der Reichs- und ausländischen Hochschulen. \* 18.00: Musikal. Vorträge. \* 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. \* 19.00: Aktuelle Stunde. \* 19.30: Stunde des Landwirts. \* 19.55: E. S. Burg ließ zwei Kunstgelehrten. \* 20.15: Aus Kopenhagen: Europäische Kunstgelehrte.

Mitteldeutscher Rundfunk

Mittwoch, 20. April.

8.15: Corilla Mohr: Frauenschauspiel. \* 16.00: „Der Gammeln“, Singspiel nach einem isländischen Märchen von Elisabeth Schönböck. \* 16.30: Serie. \* 16.30: Baden-Angst. \* 16.45: Schiller. \* 17.15: Oberländer. Dr. Joh. Preiser: Frödel, der geistige Begründer der modernen Arbeitsschule. \* 18.35: E. S. Singspiel u. Singspiel. \* 18.45: Singspiel. \* 18.50: Prof. Dr. C. Singspiel. \* 19.00: Singspiel. \* 19.30: Singspiel. \* 19.45: Singspiel. \* 20.15: Singspiel. \* 20.30: Singspiel. \* 20.45: Singspiel. \* 21.00: Singspiel. \* 21.15: Singspiel. \* 21.30: Singspiel. \* 21.45: Singspiel. \* 22.00: Singspiel. \* 22.15: Singspiel. \* 22.30: Singspiel. \* 22.45: Singspiel. \* 23.00: Singspiel. \* 23.15: Singspiel. \* 23.30: Singspiel. \* 23.45: Singspiel. \* 24.00: Singspiel. \* 24.15: Singspiel. \* 24.30: Singspiel. \* 24.45: Singspiel. \* 25.00: Singspiel. \* 25.15: Singspiel. \* 25.30: Singspiel. \* 25.45: Singspiel. \* 26.00: Singspiel. \* 26.15: Singspiel. \* 26.30: Singspiel. \* 26.45: Singspiel. \* 27.00: Singspiel. \* 27.15: Singspiel. \* 27.30: Singspiel. \* 27.45: Singspiel. \* 28.00: Singspiel. \* 28.15: Singspiel. \* 28.30: Singspiel. \* 28.45: Singspiel. \* 29.00: Singspiel. \* 29.15: Singspiel. \* 29.30: Singspiel. \* 29.45: Singspiel. \* 30.00: Singspiel. \* 30.15: Singspiel. \* 30.30: Singspiel. \* 30.45: Singspiel. \* 31.00: Singspiel. \* 31.15: Singspiel. \* 31.30: Singspiel. \* 31.45: Singspiel. \* 32.00: Singspiel. \* 32.15: Singspiel. \* 32.30: Singspiel. \* 32.45: Singspiel. \* 33.00: Singspiel. \* 33.15: Singspiel. \* 33.30: Singspiel. \* 33.45: Singspiel. \* 34.00: Singspiel. \* 34.15: Singspiel. \* 34.30: Singspiel. \* 34.45: Singspiel. \* 35.00: Singspiel. \* 35.15: Singspiel. \* 35.30: Singspiel. \* 35.45: Singspiel. \* 36.00: Singspiel. \* 36.15: Singspiel. \* 36.30: Singspiel. \* 36.45: Singspiel. \* 37.00: Singspiel. \* 37.15: Singspiel. \* 37.30: Singspiel. \* 37.45: Singspiel. \* 38.00: Singspiel. \* 38.15: Singspiel. \* 38.30: Singspiel. \* 38.45: Singspiel. \* 39.00: Singspiel. \* 39.15: Singspiel. \* 39.30: Singspiel. \* 39.45: Singspiel. \* 40.00: Singspiel. \* 40.15: Singspiel. \* 40.30: Singspiel. \* 40.45: Singspiel. \* 41.00: Singspiel. \* 41.15: Singspiel. \* 41.30: Singspiel. \* 41.45: Singspiel. \* 42.00: Singspiel. \* 42.15: Singspiel. \* 42.30: Singspiel. \* 42.45: Singspiel. \* 43.00: Singspiel. \* 43.15: Singspiel. \* 43.30: Singspiel. \* 43.45: Singspiel. \* 44.00: Singspiel. \* 44.15: Singspiel. \* 44.30: Singspiel. \* 44.45: Singspiel. \* 45.00: Singspiel. \* 45.15: Singspiel. \* 45.30: Singspiel. \* 45.45: Singspiel. \* 46.00: Singspiel. \* 46.15: Singspiel. \* 46.30: Singspiel. \* 46.45: Singspiel. \* 47.00: Singspiel. \* 47.15: Singspiel. \* 47.30: Singspiel. \* 47.45: Singspiel. \* 48.00: Singspiel. \* 48.15: Singspiel. \* 48.30: Singspiel. \* 48.45: Singspiel. \* 49.00: Singspiel. \* 49.15: Singspiel. \* 49.30: Singspiel. \* 49.45: Singspiel. \* 50.00: Singspiel. \* 50.15: Singspiel. \* 50.30: Singspiel. \* 50.45: Singspiel. \* 51.00: Singspiel. \* 51.15: Singspiel. \* 51.30: Singspiel. \* 51.45: Singspiel. \* 52.00: Singspiel. \* 52.15: Singspiel. \* 52.30: Singspiel. \* 52.45: Singspiel. \* 53.00: Singspiel. \* 53.15: Singspiel. \* 53.30: Singspiel. \* 53.45: Singspiel. \* 54.00: Singspiel. \* 54.15: Singspiel. \* 54.30: Singspiel. \* 54.45: Singspiel. \* 55.00: Singspiel. \* 55.15: Singspiel. \* 55.30: Singspiel. \* 55.45: Singspiel. \* 56.00: Singspiel. \* 56.15: Singspiel. \* 56.30: Singspiel. \* 56.45: Singspiel. \* 57.00: Singspiel. \* 57.15: Singspiel. \* 57.30: Singspiel. \* 57.45: Singspiel. \* 58.00: Singspiel. \* 58.15: Singspiel. \* 58.30: Singspiel. \* 58.45: Singspiel. \* 59.00: Singspiel. \* 59.15: Singspiel. \* 59.30: Singspiel. \* 59.45: Singspiel. \* 60.00: Singspiel. \* 60.15: Singspiel. \* 60.30: Singspiel. \* 60.45: Singspiel. \* 61.00: Singspiel. \* 61.15: Singspiel. \* 61.30: Singspiel. \* 61.45: Singspiel. \* 62.00: Singspiel. \* 62.15: Singspiel. \* 62.30: Singspiel. \* 62.45: Singspiel. \* 63.00: Singspiel. \* 63.15: Singspiel. \* 63.30: Singspiel. \* 63.45: Singspiel. \* 64.00: Singspiel. \* 64.15: Singspiel. \* 64.30: Singspiel. \* 64.45: Singspiel. \* 65.00: Singspiel. \* 65.15: Singspiel. \* 65.30: Singspiel. \* 65.45: Singspiel. \* 66.00: Singspiel. \* 66.15: Singspiel. \* 66.30: Singspiel. \* 66.45: Singspiel. \* 67.00: Singspiel. \* 67.15: Singspiel. \* 67.30: Singspiel. \* 67.45: Singspiel. \* 68.00: Singspiel. \* 68.15: Singspiel. \* 68.30: Singspiel. \* 68.45: Singspiel. \* 69.00: Singspiel. \* 69.15: Singspiel. \* 69.30: Singspiel. \* 69.45: Singspiel. \* 70.00: Singspiel. \* 70.15: Singspiel. \* 70.30: Singspiel. \* 70.45: Singspiel. \* 71.00: Singspiel. \* 71.15: Singspiel. \* 71.30: Singspiel. \* 71.45: Singspiel. \* 72.00: Singspiel. \* 72.15: Singspiel. \* 72.30: Singspiel. \* 72.45: Singspiel. \* 73.00: Singspiel. \* 73.15: Singspiel. \* 73.30: Singspiel. \* 73.45: Singspiel. \* 74.00: Singspiel. \* 74.15: Singspiel. \* 74.30: Singspiel. \* 74.45: Singspiel. \* 75.00: Singspiel. \* 75.15: Singspiel. \* 75.30: Singspiel. \* 75.45: Singspiel. \* 76.00: Singspiel. \* 76.15: Singspiel. \* 76.30: Singspiel. \* 76.45: Singspiel. \* 77.00: Singspiel. \* 77.15: Singspiel. \* 77.30: Singspiel. \* 77.45: Singspiel. \* 78.00: Singspiel. \* 78.15: Singspiel. \* 78.30: Singspiel. \* 78.45: Singspiel. \* 79.00: Singspiel. \* 79.15: Singspiel. \* 79.30: Singspiel. \* 79.45: Singspiel. \* 80.00: Singspiel. \* 80.15: Singspiel. \* 80.30: Singspiel. \* 80.45: Singspiel. \* 81.00: Singspiel. \* 81.15: Singspiel. \* 81.30: Singspiel. \* 81.45: Singspiel. \* 82.00: Singspiel. \* 82.15: Singspiel. \* 82.30: Singspiel. \* 82.45: Singspiel. \* 83.00: Singspiel. \* 83.15: Singspiel. \* 83.30: Singspiel. \* 83.45: Singspiel. \* 84.00: Singspiel. \* 84.15: Singspiel. \* 84.30: Singspiel. \* 84.45: Singspiel. \* 85.00: Singspiel. \* 85.15: Singspiel. \* 85.30: Singspiel. \* 85.45: Singspiel. \* 86.00: Singspiel. \* 86.15: Singspiel. \* 86.30: Singspiel. \* 86.45: Singspiel. \* 87.00: Singspiel. \* 87.15: Singspiel. \* 87.30: Singspiel. \* 87.45: Singspiel. \* 88.00: Singspiel. \* 88.15: Singspiel. \* 88.30: Singspiel. \* 88.45: Singspiel. \* 89.00: Singspiel. \* 89.15: Singspiel. \* 89.30: Singspiel. \* 89.45: Singspiel. \* 90.00: Singspiel. \* 90.15: Singspiel. \* 90.30: Singspiel. \* 90.45: Singspiel. \* 91.00: Singspiel. \* 91.15: Singspiel. \* 91.30: Singspiel. \* 91.45: Singspiel. \* 92.00: Singspiel. \* 92.15: Singspiel. \* 92.30: Singspiel. \* 92.45: Singspiel. \* 93.00: Singspiel. \* 93.15: Singspiel. \* 93.30: Singspiel. \* 93.45: Singspiel. \* 94.00: Singspiel. \* 94.15: Singspiel. \* 94.30: Singspiel. \* 94.45: Singspiel. \* 95.00: Singspiel. \* 95.15: Singspiel. \* 95.30: Singspiel. \* 95.45: Singspiel. \* 96.00: Singspiel. \* 96.15: Singspiel. \* 96.30: Singspiel. \* 96.45: Singspiel. \* 97.00: Singspiel. \* 97.15: Singspiel. \* 97.30: Singspiel. \* 97.45: Singspiel. \* 98.00: Singspiel. \* 98.15: Singspiel. \* 98.30: Singspiel. \* 98.45: Singspiel. \* 99.00: Singspiel. \* 99.15: Singspiel. \* 99.30: Singspiel. \* 99.45: Singspiel. \* 100.00: Singspiel. \* 100.15: Singspiel. \* 100.30: Singspiel. \* 100.45: Singspiel. \* 101.00: Singspiel. \* 101.15: Singspiel. \* 101.30: Singspiel. \* 101.45: Singspiel. \* 102.00: Singspiel. \* 102.15: Singspiel. \* 102.30: Singspiel. \* 102.45: Singspiel. \* 103.00: Singspiel. \* 103.15: Singspiel. \* 103.30: Singspiel. \* 103.45: Singspiel. \* 104.00: Singspiel. \* 104.15: Singspiel. \* 104.30: Singspiel. \* 104.45: Singspiel. \* 105.00: Singspiel. \* 105.15: Singspiel. \* 105.30: Singspiel. \* 105.45: Singspiel. \* 106.00: Singspiel. \* 106.15: Singspiel. \* 106.30: Singspiel. \* 106.45: Singspiel. \* 107.00: Singspiel. \* 107.15: Singspiel. \* 107.30: Singspiel. \* 107.45: Singspiel. \* 108.00: Singspiel. \* 108.15: Singspiel. \* 108.30: Singspiel. \* 108.45: Singspiel. \* 109.00: Singspiel. \* 109.15: Singspiel. \* 109.30: Singspiel. \* 109.45: Singspiel. \* 110.00: Singspiel. \* 110.15: Singspiel. \* 110.30: Singspiel. \* 110.45: Singspiel. \* 111.00: Singspiel. \* 111.15: Singspiel. \* 111.30: Singspiel. \* 111.45: Singspiel. \* 112.00: Singspiel. \* 112.15: Singspiel. \* 112.30: Singspiel. \* 112.45: Singspiel. \* 113.00: Singspiel. \* 113.15: Singspiel. \* 113.30: Singspiel. \* 113.45: Singspiel. \* 114.00: Singspiel. \* 114.15: Singspiel. \* 114.30: Singspiel. \* 114.45: Singspiel. \* 115.00: Singspiel. \* 115.15: Singspiel. \* 115.30: Singspiel. \* 115.45: Singspiel. \* 116.00: Singspiel. \* 116.15: Singspiel. \* 116.30: Singspiel. \* 116.45: Singspiel. \* 117.00: Singspiel. \* 117.15: Singspiel. \* 117.30: Singspiel. \* 117.45: Singspiel. \* 118.00: Singspiel. \* 118.15: Singspiel. \* 118.30: Singspiel. \* 118.45: Singspiel. \* 119.00: Singspiel. \* 119.15: Singspiel. \* 119.30: Singspiel. \* 119.45: Singspiel. \* 120.00: Singspiel. \* 120.15: Singspiel. \* 120.30: Singspiel. \* 120.45: Singspiel. \* 121.00: Singspiel. \* 121.15: Singspiel. \* 121.30: Singspiel. \* 121.45: Singspiel. \* 122.00: Singspiel. \* 122.15: Singspiel. \* 122.30: Singspiel. \* 122.45: Singspiel. \* 123.00: Singspiel. \* 123.15: Singspiel. \* 123.30: Singspiel. \* 123.45: Singspiel. \* 124.00: Singspiel. \* 124.15: Singspiel. \* 124.30: Singspiel. \* 124.45: Singspiel. \* 125.00: Singspiel. \* 125.15: Singspiel. \* 125.30: Singspiel. \* 125.45: Singspiel. \* 126.00: Singspiel. \* 126.15: Singspiel. \* 126.30: Singspiel. \* 126.45: Singspiel. \* 127.00: Singspiel. \* 127.15: Singspiel. \* 127.30: Singspiel. \* 127.45: Singspiel. \* 128.00: Singspiel. \* 128.15: Singspiel. \* 128.30: Singspiel. \* 128.45: Singspiel. \* 129.00: Singspiel. \* 129.15: Singspiel. \* 129.30: Singspiel. \* 129.45: Singspiel. \* 130.00: Singspiel. \* 130.15: Singspiel. \* 130.30: Singspiel. \* 130.45: Singspiel. \* 131.00: Singspiel. \* 131.15: Singspiel. \* 131.30: Singspiel. \* 131.45: Singspiel. \* 132.00: Singspiel. \* 132.15: Singspiel. \* 132.30: Singspiel. \* 132.45: Singspiel. \* 133.00: Singspiel. \* 133.15: Singspiel. \* 133.30: Singspiel. \* 133.45: Singspiel. \* 134.00: Singspiel. \* 134.15: Singspiel. \* 134.30: Singspiel. \* 134.45: Singspiel. \* 135.00: Singspiel. \* 135.15: Singspiel. \* 135.30: Singspiel. \* 135.45: Singspiel. \* 136.00: Singspiel. \* 136.15: Singspiel. \* 136.30: Singspiel. \* 136.45: Singspiel. \* 137.00: Singspiel. \* 137.15: Singspiel. \* 137.30: Singspiel. \* 137.45: Singspiel. \* 138.00: Singspiel. \* 138.15: Singspiel. \* 138.30: Singspiel. \* 138.45: Singspiel. \* 139.00: Singspiel. \* 139.15: Singspiel. \* 139.30: Singspiel. \* 139.45: Singspiel. \* 140.00: Singspiel. \* 140.15: Singspiel. \* 140.30: Singspiel. \* 140.45: Singspiel. \* 141.00: Singspiel. \* 141.15: Singspiel. \* 141.30: Singspiel. \* 141.45: Singspiel. \* 142.00: Singspiel. \* 142.15: Singspiel. \* 142.30: Singspiel. \* 142.45: Singspiel. \* 143.00: Singspiel. \* 143.15: Singspiel. \* 143.30: Singspiel. \* 143.45: Singspiel. \* 144.00: Singspiel. \* 144.15: Singspiel. \* 144.30: Singspiel. \* 144.45: Singspiel. \* 145.00: Singspiel. \* 145.15: Singspiel. \* 145.30: Singspiel. \* 145.45: Singspiel. \* 146.00: Singspiel. \* 146.15: Singspiel. \* 146.30: Singspiel. \* 146.45: Singspiel. \* 147.00: Singspiel. \* 147.15: Singspiel. \* 147.30: Singspiel. \* 147.45: Singspiel. \* 148.00: Singspiel. \* 148.15: Singspiel. \* 148.30: Singspiel. \* 148.45: Singspiel. \* 149.00: Singspiel. \* 149.15: Singspiel. \* 149.30: Singspiel. \* 149.45: Singspiel. \* 150.00: Singspiel. \* 150.15: Singspiel. \* 150.30: Singspiel. \* 150.45: Singspiel. \* 151.00: Singspiel. \* 151.15: Singspiel. \* 151.30: Singspiel. \* 151.45: Singspiel. \* 152.00: Singspiel. \* 152.15: Singspiel. \* 152.30: Singspiel. \* 152.45: Singspiel. \* 153.00: Singspiel. \* 153.15: Singspiel. \* 153.30: Singspiel. \* 153.45: Singspiel. \* 154.00: Singspiel. \* 154.15: Singspiel. \* 154.30: Singspiel. \* 154.45: Singspiel. \* 155.00: Singspiel. \* 155.15: Singspiel. \* 155.30: Singspiel. \* 155.45: Singspiel. \* 156.00: Singspiel. \* 156.15: Singspiel. \* 156.30: Singspiel. \* 156.45: Singspiel. \* 157.00: Singspiel. \* 157.15: Singspiel. \* 157.30: Singspiel. \* 157.45: Singspiel. \* 158.00: Singspiel. \* 158.15: Singspiel. \* 158.30: Singspiel. \* 158.45: Singspiel. \* 159.00: Singspiel. \* 159.15: Singspiel. \* 159.30: Singspiel. \* 159.45: Singspiel. \* 160.00: Singspiel. \* 160.15: Singspiel. \* 160.30: Singspiel. \* 160.45: Singspiel. \* 161.00: Singspiel. \* 161.15: Singspiel. \* 161.30: Singspiel. \* 161.45: Singspiel. \* 162.00: Singspiel. \* 162.15: Singspiel. \* 162.30: Singspiel. \* 162.45: Singspiel. \* 163.00: Singspiel. \* 163.15: Singspiel. \* 163.30: Singspiel. \* 163.45: Singspiel. \* 164.00: Singspiel. \* 164.15: Singspiel. \* 164.30: Singspiel. \* 164.45: Singspiel. \* 165.00: Singspiel. \* 165.15: Singspiel. \* 165.30: Singspiel. \* 165.45: Singspiel. \* 166.00: Singspiel. \* 166.15: Singspiel. \* 166.30: Singspiel. \* 166.45: Singspiel. \* 167.00: Singspiel. \* 167.15: Singspiel. \* 167.30: Singspiel. \* 167.45: Singspiel. \* 168.00: Singspiel. \* 168.15: Singspiel. \* 168.30: Singspiel. \* 168.45: Singspiel. \* 169.00: Singspiel. \* 169.15: Singspiel. \* 169.30: Singspiel. \* 169.45: Singspiel. \* 170.00: Singspiel. \* 170.15: Singspiel. \* 170.30: Singspiel. \* 170.45: Singspiel. \* 171.00: Singspiel. \* 171.15: Singspiel. \* 171.30: Singspiel. \* 171.45: Singspiel. \* 172.00: Singspiel. \* 172.15: Singspiel. \* 172.30: Singspiel. \* 172.45: Singspiel. \* 173.00: Singspiel. \* 173.15: Singspiel. \* 173.30: Singspiel. \* 173.45: Singspiel. \* 174.00: Singspiel. \* 174.15: Singspiel. \* 174.30: Singspiel.

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Morgens 8, entgegen.  
An Füllen höherer Genall, Streik, Betriebsführung usw. erfüllt jeder Anspruch auf Steuerung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf. einseitig. Anzeigen, Scherzblätter und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. halle.

Nr. 47.

Dienstag, den 19. April 1932.

35. Jahrg.

## Deutschland fordert wirksame Abrüstung

### Konferenzdiplomaten.

Die große Konferenz in Genf hat erst angefangen zu beginnen, und schon ist man in unterrichteten politischen Kreisen der Meinung, daß ihr Erfolg dem ihrer Vorgänger entspricht. D. h. davon ist zu erwarten, daß sie die Vorbereitung zu einer neuen Konferenz, nämlich der in Lausanne dienen wird. So schließt sich Glied an Glied zu einer Kette von Konferenzen, deren Ende noch gar nicht abzusehen ist. Man sollte eigentlich meinen, daß die politische und wirtschaftliche Lage der Welt sich so günstig hat, daß ein schnelles entschlossenes Handeln die dringende Forderung des Tages bedeutet, man sollte annehmen, daß die leitenden Staatsmänner jetzt endlich genug „Reife“ bekommen und die persönliche Einstellung und Gemütslage ihrer Gegenparteiern kennengelernt haben, als daß man nicht endlich das Fazit aus diesen endlosen Zusammenkünften ziehen könnte. Wenn einmal diese internationalen Konferenzen als Verhinderungsmittel für die öffentliche Meinung angesehen wurden, wenn die Situation also geklärt würde, und man hoffend und freudig auf ihre Fortzüge und die wahrcheinlichen Erfolge für Deutschland hinwies, so ist die Öffentlichkeit jetzt durch die vielen Beschlüsse und Entschlüsse müde geworden und sieht diesen Massenversammlungen leitender Staatsmänner mit Misstrauen gegenüber. Bei jeder Konferenz ist zuerst verhandelt und zummindest schaut man vorher die Verwirklichung aller gewählten Schwierigkeiten, die die Konferenzthemen bieten, wird man doch den Eindruck nicht los, daß in der Weltpolitik ein großes Dreieck in Gefahr greift, und jeder Staat sich scheut, sich als erster der Sturmflut der wirtschaftlichen und politischen Krise entgegenzustellen. Diesmal steht man den „Zirkeln“ in der Angelegenheit des amerikanischen Staatssekretärs Stimson, von dem man ein richtunggebendes Eingreifen in der Abrüstungs- und hauptsächlich in der Reparationsfrage erhofft. Einen abtöhlenden Wasserstrahl hat der amerikanische Staatssekretär in London, Melton, als nach Genf gefahren, indem er erklärt hat, daß es zwecklos, wenn nicht gar überflüssig wäre, sich in Genf für die europäische Situation zu interessieren, in diesem Augenblick die Frage einer Schuldrevision aufzuwerfen. Die amerikanische öffentliche Meinung sei noch zu sehr mit dem wirtschaftlichen Niedergang und der Erhöhung der Steuern beschäftigt, als daß sie sich mit einem oder etwa gar mit lebhaftem Interesse eine derartige Erörterung annehmen könnte. Sie würde sich nicht so lange so ruhig abtöhlend verhalten, bis Europa die Reparationsfrage selbst nachgekommen und wirtschaftlichen Richtlinien geregelt und seine Bereitwilligkeit gezeigt habe, hinsichtlich der Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen praktische Maßnahmen zu ergreifen. Es sei daher nicht damit zu rechnen, daß Stimson während seines Aufenthaltes in Europa die Revision der Schuldfrage öffentlich ansprechen werde.

Das ist wieder das bekannte Zurückweichen vor einem Eingreifen in europäische Verhältnisse und man muß fragen, warum dann eigentlich Stimson nach Genf gekommen ist. Darauf erhält man die nichtszagende Antwort, er beabsichtigt, sich während seines Genfer Aufenthaltes eingehend über die gesamten dringenden internationalen Fragen zu unterrichten. Das hätte er, so meint der Satz, eigentlich von Anfang an müssen.  
Die Konferenzen sind allmählich Selbstzweck geworden und werden nicht als Mittel angesehen, so schnell als möglich, unter Umgehung des langwierigen diplomatischen Notwendigkeits, zu einem Resultat zu kommen. Uns will es scheinen, als ob die viel geläuferte Abrüstungsdiplomatie mit ihrem jetzt so geschätzten Methoden schillerer zum Ziele kommt, als die jetzt mit allen „Ergründungsarbeiten der Neuzeit“ arbeitenden Konferenzdiplomaten.

### Deutschlands grundsätzliche Abrüstungsforderung.

Wo bleibt die Zurückweisung von Zardius Vorschlägen?  
Der Hauptausgangspunkt der Abrüstungskonferenz ist nach einer mehrjährigen Unterbrechung unter dem Vorsitz von Henderson zu der Aufnahme der jetzt einliegenden Verhandlungen über die grundsätzlichen

Frage zusammen. Nachstehender Wortlaut und Staatssekretär Stimson nahmen an der Sitzung nicht teil. Der Hauptausgangspunkt nahm ohne Aussprache den vom Völkerbund angenommenen Arbeitsplan an und ging gleichzeitig zum ersten Punkt über, der den Grundgedanken der Herabsetzung der Rüstungen behandelt, und zwar endgültige Herabsetzung der Rüstungen in einem einzigen Abkommen, Herabsetzung auf ein Mindestmaß und keine weitere Herabsetzung. Über diese für die weiteren Verhandlungen entscheidenden Fragen wird jetzt der Souveränitätsfrage Stellung nehmen.

Als erster Redner gab Vorkämpfer Radolny in französischer Sprache Erklärungen zu der deutschen Forderung zur Herabsetzung der Rüstungen ab.

Der grundsätzliche deutsche Standpunkt ist danach folgender: Deutschland erachtet es für notwendig, die Gedanken einer einfachen Beschränkung der Rüstungen anzuschauen und sieht es als unerlässlich an, mit aller Energie die Rüstungen auf das mindestmögliche Maß herabzusetzen. Sobald diese Herabsetzung beschlossen ist, muß die Durchführung in einer möglichst kurzen Frist durchgeführt werden.

Die Methode für die Durchführung dieses Beschlusses wird nach deutscher Auffassung von dem Artikel 8 des Völkerbundespatentes bestimmt, nach dem den besonderen Bedingungen der einzelnen Staaten Rechnung getragen werden muß. Die Festlegung der Rüstungsgrenzen der einzelnen Staaten muß nach möglichst einfacher Methode durchgeführt werden. Nur auf diesem Wege wird die der Abrüstungskonferenz gestellte Aufgabe erfüllt werden können.

Je größer und entscheidender die Herabsetzung der Rüstungen auf der Konferenz ist, um so stärker wird die für die ganze Welt so notwendige finanzielle Gleichrichtung

sein und um so stärker wird vor allem auch die politische Einheit hervorzutreten. Denn die ganze Welt heute noch mehr bedroht als der finanziellen Gleichrichtung, denn die politische Einheit bedeutet die unerlässliche Bedingung für die wirtschaftliche Gesundung der Welt.

Die Entwaffnung Deutschlands jetzt, bis zu welchem Grade ein Staat in sich abgerüstet werden kann. Von dem deutschen Standpunkt aus ist es nicht möglich, sich zu erlauben, sich jetzt leisten lassen. Zu wenigen Jahren hat sein ganzes Mittelalter umgebende Arme auf ein Ästel und seine Kriegsarmee ein Heubel des Vorkriegsstandes herabgelassen. Wenigstens 100 Millionen, insbesondere Infanterie, Kavallerie, Einheitskräfte, Artillerie, die Zahl der verkriegten deutschen beträgt allein 15.700. Das alles hat Deutschland gemacht hat, mit gutem Willen allgemein durchgeführt werden.

### Der Eindruck der Rede.

Die Rede des Vorkämpfers Radolny wurde benutzt nur auf die zur Verhandlung stehende Herabsetzung der Rüstungen in einem einzigen Abkommen, oder auf ein Mindestmaß, und diesem Grunde nicht die grundsätzlichen Bedingungen auf

Gleichberechtigung und Rechtsgleichheit, sondern wie die Frage der Abrüstung als einseitige Angelegenheit betrachtet wird, von deutscher Seite zu gegebenem Hauptausgangspunkt Stellung genommen werden. Vorkämpfer Radolny hat in seiner Rede die grundsätzlichen Bedingungen der allgemeinen Abrüstung entsprechend den Friedensverträge zu stellen, fordern zu Verhandlungen bereit ist,

falls das Hauptziel der wesentlichen und sofortigen Herabsetzung aller Rüstungen auf dieser Konferenz erreicht wird. Entgegen allgemeinen Erwartungen hat Vorkämpfer Radolny zu dem

### Vorkämpfer Zardius

in der vorigen Woche nicht Stellung genommen. Die Rede hat den Eindruck hinterlassen, daß die deutsche Ab-

ordnung sorgfältig jeder scharfen Auseinandersetzung mit der französischen Regierung aus allgemeinen politischen Gründen aus dem Wege zu gehen sucht und ihren Standpunkt bisher nur in vorsichtigen allgemeinen Formulierungen darlegt.

Die entscheidende Auseinandersetzung zwischen der deutschen und französischen Stellung auf der Abrüstungskonferenz steht noch bevor und wird allgemein als unvermeidlich angesehen.

Im Anschluß an die Rede Radolnys brachten die Tschechoslowaken mit Unterstützung der Belgier, Spanier und einiger anderer kleinerer Staaten einen Antrag ein, nach dem die Konferenz sich endgültig auf den Grundgedanken der etappenweisen Herabsetzung der Rüstungen festlegen soll. Dieser Vorschlag fand sofort die vorübergehende Unterstützung der Franzosen und Polen. Gegen den Vorschlag opponierten Vorkämpfer Radolny und der russische Außenminister Litwinow.

Schließlich wurde ein Sonderauschuß eingesetzt, dessen Leitung in die Hände Vorkämpfer und Radolnys gelegt worden ist. Der Ausschuss soll eine endgültige Entscheidung über den Grundgedanken der etappenweisen Regelung ausarbeiten.

### Frankreichs Druck auf seine Gläubiger.

Zardius hielt in seinem Vorkämpfer Vortritt eine große Rede, in deren Verlauf er kurz auf die bevorstehende Zusammenkunft der Konferenz einzog. Die französischen Unterhändler wurden einer schweren Aufgabe gegenübergestellt. Die Bedingungen, unter denen das Hoover-Memorandum geboren sei, befänden fort; die Auffassung derjenigen Mächte aber, die diesem Memorandum zugestimmt hätten, sei jedoch heute nicht mehr die gleiche. Für Frankreich sei eine Regelung dieser Angelegenheit nur dann annehmbar, wenn allein die Gläubigermächte dadurch befreit würden.

### Hindenburgs Brief an Groener.

Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichsminister des Innern folgendes Schreiben gerichtet: Sehr geehrter Herr Reichsminister!

Ich habe in der Zwischenzeit die Angelegenheit der Abrüstungskonferenz in Genf verfolgt und habe die Schwierigkeiten der politischen Lage dieser Verhandlung als autoritätlich als unbedingt notwendig und nachdenklich die Reichsregierung beigegeben war. Inzwischen ist Belegmaterial mitgeteilt worden, das die Organisation, wie ich bei anderen Parteien meiner Pflicht zur überparteilichen und gleichmäßigen Anwendung an, daß, falls dieses richtig ist, in der gleichen Behandlung verfahren anbei das mir zugegangene, es mit dem gleichen Grade zu Antrag entgegengebracht habe, und ist Ihrer Prüfung und einem entsprechenden Vorzug. Mit freundlichen Grüßen,  
Hindenburg.

### Reichsführer bei Groener.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Groener, hat bannern, Herrn Hölder mann, um Stellungnahme zu den in der Kammer erörterten Vorwürfe erbat dem Minister erklärt, daß diese seien, daß er aber zur Vernehmung bereit sei, die erforderlich seien.

### Das SA-Verbot vor dem Staatsgerichtshof

Rechtsanwalt Dr. Franz H. München hat für Adolf Sitter und die Reichsleitung der NSDAP, sowie die Generalsekretäre der NSDAP, Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Leipzig gegen das Deutsche Reich — vertreten durch den Innenminister Groener und die Freistaaten Preußen, Bayern, Baden, Württemberg und Hessen — eingereicht in der Verfassungsfreiheit: Auflösung der SA und SS, sowie des

